

Jahresabschluss

der

IHK

für München und Oberbayern

1.1.2012 bis 31.12.2012

	Nr.	Seite
Gliederung.....		2
Vorbemerkung		3
Bilanz zum 31. Dezember 2012	1/1	4
Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2012.....	1/2	5
Finanzrechnung für das Geschäftsjahr 2012.....	1/3	6
Plan-Ist-Vergleich für das Geschäftsjahr 2012		
- Gewinn- und Verlustrechnung.....	1/4	7
- Finanzrechnung	1/5	8
Anhang zum Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2012.....	1/6	9
- Anlagenspiegel	1/6/1	36
- Plan-Ist-Vergleich Gewinn- und Verlustrechnung Mindestgliederung ...	1/6/2	37
- Plan-Ist-Vergleich Finanzrechnung Mindestgliederung.....	1/6/3	38
Lagebericht für das Geschäftsjahr 2012	1/7	39
Übersicht der Beteiligungen für das Geschäftsjahr 2012	1/8	51

Vorbemerkung

Die Vollversammlung der IHK für München und Oberbayern hat am 13. April 2015 eine neue Wirtschaftssatzung für das Geschäftsjahr 2012 beschlossen.

Der ausgewiesene Gewinnvortrag aus dem Vorjahr in Höhe von T€ 32.908 verringert sich durch die Anpassungen im rückwirkenden Wirtschaftsplan 2011 um T€ -32.908 auf T€ 0. Der Jahresüberschuss für das Geschäftsjahr 2012 in Höhe von T€ 3.608 wird zweckgebunden der Rücklage „Finanzierung neuer Geschäftsstellen in Ingolstadt und Rosenheim“ zugeführt.

Im Übrigen wurden, um der Anforderung „mit Wirkung für die Vergangenheit“ gerecht zu werden, die Planansätze gerundet in Höhe der Ist-Werte festgesetzt.

Aufgrund der beschlossenen Neufassung des Wirtschaftsplans und seines Vollzugs haben sich Änderungen hinsichtlich der Planwerte sowie beim Eigenkapital und der Ergebnisverwendung in folgenden Anlagen ergeben:

- 1/1 Bilanz zum 31. Dezember 2012
- 1/2 Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2012
- 1/4 Plan-Ist-Vergleich für das Geschäftsjahr 2012 Gewinn- und Verlustrechnung
- 1/5 Plan-Ist-Vergleich für das Geschäftsjahr 2012 Finanzrechnung
- 1/6 Anhang zum Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis zum 31. Dezember 2012 - Passiva A. Eigenkapital sowie Anlagen 1/6/2 und 1/6/3.

Daneben wurde aufgrund der beschlossenen Änderung der Finanzierung der Baumaßnahme Generalsanierung Max-Josef-Str. die Darstellung in Anlage 1/6 - Aktiva III.A.II. ergänzt.

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2012

	Ist 2012 Euro	Ist 2011 Euro
1. Erträge aus IHK-Beiträgen	58.218.365,12	56.810.976,54
2. Erträge aus Gebühren	10.006.448,81	9.597.044,57
3. Erträge aus Entgelten	5.391.242,57	5.091.479,38
4. Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Leistungen	0,00	0,00
5. Andere aktivierte Eigenleistungen	0,00	0,00
6. Sonstige betriebliche Erträge	7.491.788,45	9.261.739,43
- davon: Erträge aus Erstattungen	2.182.924,75	1.960.159,65
- davon: Erträge aus öffentlichen Zuwendungen	872.766,33	584.609,79
- davon: Erträge aus Abführung an gesonderte Wirtschaftspläne	0,00	0,00
Betriebserträge	81.107.844,95	80.761.239,92
7. Materialaufwand	12.505.621,89	11.593.401,00
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe und bezogene Waren	2.461.207,84	2.456.726,46
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	10.044.414,05	9.136.674,54
8. Personalaufwand	30.867.459,00	29.463.106,98
a) Gehälter (inkl. Sachbezüge und Aushilfen)	23.073.777,35	21.833.398,43
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	7.793.681,65	7.629.708,55
9. Abschreibungen	2.364.380,16	1.416.481,32
a) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	2.364.380,16	1.416.481,32
b) Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der IHK üblichen Abschreibungen überschreiten	0,00	0,00
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen	33.604.558,37	27.422.961,16
- davon: Zuführung an gesonderte Wirtschaftspläne		
Betriebsaufwand	79.342.019,42	69.895.950,46
Betriebsergebnis	1.765.825,53	10.865.289,46
11. Erträge aus Beteiligungen	0,00	0,00
12. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	1.117.160,21	1.465.687,15
13. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.014.650,93	877.719,61
- davon: Erträge aus Abzinsung	18.283,16	7.073,19
14. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	76.500,00	6.800,00
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	70.144,02	50.468,53
- davon: Aufwendungen aus Aufzinsung	67.874,02	49.047,70
Finanzergebnis	1.985.167,12	2.286.138,23
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	3.750.992,65	13.151.427,69
16. Außerordentliche Erträge	0,00	0,00
17. Außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00
Außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	4.797,04	19.797,04
19. Sonstige Steuern	137.896,13	74.696,62
20. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	3.608.299,48	13.056.934,03
21. Gewinn-/Verlustvortrag aus dem Vorjahr	0,00	32.908.333,03
22. Entnahmen aus Rücklagen	6.089.369,61	27.350.000,00
a) aus der Ausgleichsrücklage	0,00	0,00
b) aus anderen Rücklagen	6.089.369,61	27.350.000,00
23. Einstellungen in Rücklagen	-9.697.669,09	-73.315.267,06
a) in die Ausgleichsrücklage	0,00	0,00
b) in andere Rücklagen	-9.697.669,09	-73.315.267,06
24. Bilanzgewinn/Bilanzverlust	0,00	0,00
Gewinnverwendungsvorschlag (nachrichtlich)		
- Einstellung in die Ausgleichsrücklage	0,00	0,00
- Einstellung in andere Rücklagen	0,00	0,00
- Vortrag auf neue Rechnung	0,00	0,00

Finanzrechnung für das Geschäftsjahr 2012

	Ist 2012	Ist Vorjahr (2011)
	Euro	Euro
1. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag vor außerordentlichem Posten	3.608.299,48	13.056.934,03
2. a) +/- Abschreibungen (+) bzw. Zuschreibungen (-)	2.364.380,16	1.416.481,32
2. b) - Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	-470.647,86	-1.002.824,88
3. +/- Zunahme (+) bzw. Abnahme (-) der Rückstellungen und Rechnungsabgrenzungsposten	-1.925.498,36	673.493,67
4. +/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+) bzw. Erträge (-)	-792.977,69	-1.302.866,71
5. +/- Verlust (+) bzw. Gewinn (-) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	2.515.404,00	19.607,97
6. +/- Abnahme (+) bzw. Zunahme (-) der Vorräte, der Forderungen aus IHK-Beiträgen, Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-4.584.411,29	2.672.259,53
7. +/- Zunahme (+) bzw. Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus IHK-Beiträgen, Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-740.499,09	3.151.606,64
8. +/- Ein- (+) bzw. Auszahlungen (-) aus außerordentlichen Posten	0,00	0,00
9. = Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-25.950,65	18.684.691,57
10. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	178,00	84,03
11. - Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-5.568.327,05	-17.543.102,82
12. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	0,00	0,00
13. - Auszahlungen für Investitionen des immateriellen Anlagevermögens	-226.379,36	-300.969,76
14. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	124.226,03	24.701.784,02
15. - Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-4.035,41	0,00
16. = Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-5.674.337,79	6.857.795,47
17. a) + Einzahlungen aus der Aufnahme von (Finanz-) Krediten	0,00	0,00
17. b) + Einzahlungen aus Investitionszuschüssen	0,00	0,00
18. - Auszahlungen aus der Tilgung von (Finanz-) Krediten	0,00	0,00
19. = Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	0,00	0,00
20. Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes (Summe der Zeilen 9, 16 und 19)	-5.700.288,44	25.542.487,04
21. + Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	70.318.689,54	44.776.202,50
22. = Finanzmittelbestand am Ende der Periode	64.618.401,10	70.318.689,54

Plan-Ist-Vergleich
Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2012

	Plan 2012 Euro	Ist 2012 Euro	Plan-Ist- Abweichung Euro
1. Erträge aus IHK-Beiträgen	58.218.400,00	58.218.365,12	-34,88
2. Erträge aus Gebühren	10.006.400,00	10.006.448,81	48,81
3. Erträge aus Entgelten	5.391.200,00	5.391.242,57	42,57
4. Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Leistungen	0,00	0,00	0,00
5. Andere aktivierte Eigenleistungen	0,00	0,00	0,00
6. Sonstige betriebliche Erträge	7.491.800,00	7.491.788,45	-11,55
- davon: Erträge aus Erstattungen	2.182.900,00	2.182.924,75	24,75
- davon: Erträge aus öffentlichen Zuwendungen	872.800,00	872.766,33	-33,67
- davon: Erträge aus Abführung an gesonderte Wirtschaftspläne	0,00	0,00	0,00
Betriebserträge	81.107.800,00	81.107.844,95	44,95
7. Materialaufwand	12.505.600,00	12.505.621,89	21,89
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe und bezogene Waren	2.461.200,00	2.461.207,84	7,84
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	10.044.400,00	10.044.414,05	14,05
8. Personalaufwand	30.867.500,00	30.867.459,00	-41,00
a) Gehälter (inkl. Sachbezüge und Aushilfen)	23.073.800,00	23.073.777,35	-22,65
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	7.793.700,00	7.793.681,65	-18,35
9. Abschreibungen	2.364.400,00	2.364.380,16	-19,84
a) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	2.364.400,00	2.364.380,16	-19,84
b) Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der IHK üblichen Abschreibungen überschreiten	0,00	0,00	0,00
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen	33.604.500,00	33.604.558,37	58,37
- davon: Zuführung an gesonderte Wirtschaftspläne	0,00	0,00	0,00
Betriebsaufwand	79.342.000,00	79.342.019,42	19,42
Betriebsergebnis	1.765.800,00	1.765.825,53	25,53
11. Erträge aus Beteiligungen	0,00	0,00	0,00
12. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	1.117.200,00	1.117.160,21	-39,79
13. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.014.700,00	1.014.650,93	-49,07
- davon: Erträge aus Abzinsung	18.300,00	18.283,16	-16,84
14. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	76.500,00	76.500,00	0,00
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	70.200,00	70.144,02	-55,98
- davon: Aufwendungen aus Aufzinsung	67.900,00	67.874,02	-25,98
Finanzergebnis	1.985.200,00	1.985.167,12	-32,88
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	3.751.000,00	3.750.992,65	-7,35
16. Außerordentliche Erträge	0,00	0,00	0,00
17. Außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00	0,00
Außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00	0,00
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	4.800,00	4.797,04	-2,96
19. Sonstige Steuern	137.900,00	137.896,13	-3,87
20. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	3.608.300,00	3.608.299,48	-0,52
21. Gewinn-/Verlustvortrag aus dem Vorjahr	0,00	0,00	0,00
22. Entnahmen aus Rücklagen	6.089.400,00	6.089.369,61	-30,39
a) aus der Ausgleichsrücklage	0,00	0,00	0,00
b) aus anderen Rücklagen	6.089.400,00	6.089.369,61	-30,39
23. Einstellungen in Rücklagen	-9.697.700,00	-9.697.669,09	30,91
a) in die Ausgleichsrücklage	0,00	0,00	0,00
b) in andere Rücklagen	-9.697.700,00	-9.697.669,09	30,91
24. Bilanzgewinn/Bilanzverlust	0,00	0,00	0,00
Gewinnverwendungsvorschlag (nachrichtlich)			
- Einstellung in die Ausgleichsrücklage		0,00	
- Einstellung in andere Rücklagen		0,00	
- Vortrag auf neue Rechnung		0,00	

1/5
Plan-Ist-Vergleich
Finanzrechnung für das Geschäftsjahr 2012

	Plan 2012	Ist 2012	Plan-Ist- Abweichung
	Euro	Euro	Euro
1. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag vor außerordentlichem Posten	3.608.300,00	3.608.299,48	-0,52
2. a) +/- Abschreibungen (+) bzw. Zuschreibungen (-)	2.364.400,00	2.364.380,16	-19,84
2. b) - Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	-470.700,00	-470.647,86	52,14
3. +/- Zunahme (+) bzw. Abnahme (-) der Rückstellungen und Rechnungsabgrenzungsposten			
	-1.925.500,00	-1.925.498,36	1,64
4. +/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+) bzw. Erträge (-)	-793.000,00	-792.977,69	22,31
5. +/- Verlust (+) bzw. Gewinn (-) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	2.515.400,00	2.515.404,00	4,00
6. +/- Abnahme (+) bzw. Zunahme (-) der Vorräte, der Forderungen aus IHK-Beiträgen, Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-4.584.400,00	-4.584.411,29	-11,29
7. +/- Zunahme (+) bzw. Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus IHK-Beiträgen, Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-740.500,00	-740.499,09	0,91
8. +/- Ein- (+) bzw. Auszahlungen (-) aus außerordentlichen Posten	0,00	0,00	0,00
9. = Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-26.000,00	-25.950,65	49,35
10. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	200,00	178,00	-22,00
11. - Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-5.568.300,00	-5.568.327,05	-27,05
12. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	0,00	0,00	0,00
13. - Auszahlungen für Investitionen des immateriellen Anlagevermögens	-226.400,00	-226.379,36	20,64
14. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	124.200,00	124.226,03	26,03
15. - Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-4.000,00	-4.035,41	-35,41
16. = Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-5.674.300,00	-5.674.337,79	-37,79
17. a) + Einzahlungen aus der Aufnahme von (Finanz-) Krediten	0,00	0,00	0,00
17. b) + Einzahlungen aus Investitionszuschüssen	0,00	0,00	0,00
18. - Auszahlungen aus der Tilgung von (Finanz-) Krediten	0,00	0,00	0,00
19. = Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	0,00	0,00	0,00
20. Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes (Summe der Zeilen 9, 16 und 19)	-5.700.300,00	-5.700.288,44	11,56
21. + Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	70.318.700,00	70.318.689,54	-10,46
22. = Finanzmittelbestand am Ende der Periode	64.618.400,00	64.618.401,10	1,10

Anhang zum Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2012

I. Grundlagen der Rechnungslegung

Für das Rechnungswesen einschließlich Jahresabschluss der Industrie- und Handelskammern sind nach § 3 Abs. 7a IHKG die Grundsätze kaufmännischer Rechnungslegung und Buchführung in sinngemäßer Weise nach dem Dritten Buch des Handelsgesetzbuches in der jeweils geltenden Fassung anzuwenden. Das Nähere wird durch Satzung unter Beachtung der Grundsätze des öffentlichen Haushaltsrechts geregelt.

Die IHK für München und Oberbayern führt ihre Rechnungslegung auf der Grundlage des durch die Vollversammlung beschlossenen Finanzstatuts vom 12. Juli 2006 sowie den dazu vom Präsident und Hauptgeschäftsführer erlassenen Richtlinien (Stand: 27. Juli 2012).

Die Regelungen und Ausführungen des Finanzstatuts folgen grundsätzlich den für alle Kaufleute geltenden Rechnungslegungsvorschriften (§§ 238 bis 256 HGB) unter Berücksichtigung der Aufgabenstellung und Organisation der Industrie- und Handelskammer und ihrer Einbindung in das öffentliche Haushaltsrecht.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Aktiva

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und das Sachanlagevermögen sind zu Anschaffungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen bewertet bzw. mit einem Festwert angesetzt (Bibliothek, Messestände). Die Abschreibungen erfolgen gemäß der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer, die sich an die steuerlichen AfA-Tabellen anlehnen.

Grundstücke und Gebäude wurden in der Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 2007 mit dem Zeitwert (Verkehrswertermittlung auf Basis des Ertragswerts bzw. in zwei Fällen auf der Basis des Sachwerts) gemäß dem Gutachten eines Sachverständigen angesetzt. Die Gebäude werden über die im Gutachten festgelegten Restnutzungsdauern von 20-50 Jahren (Orleansstr. 10, 10a und 12 sowie IHK-Akademie Westerham) ab 2007 linear abgeschrieben. Für die unter Denkmalschutz stehenden Objekte (Stammhaus Max-Joseph-Str. 2, Orleansstr. 10) beträgt die

Nutzungsdauer 100 Jahre. Der Zugang des hälftigen bebauten Grundstücks Maximiliansplatz 8 wurde mit den Anschaffungskosten bewertet.

Vermögensgegenstände, deren Anschaffungskosten zwischen € 150 und € 1.000 zuzüglich MwSt. liegen, werden über einen Pool linear über fünf Jahre abgeschrieben.

Zuschüsse für Anlagegüter werden in einem Sonderposten für Investitionszuschüsse ausgewiesen und entsprechend der Zweckbindungsdauer ertragswirksam aufgelöst.

Die **Finanzanlagen** werden mit den Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt. Abschreibungen werden nur bei dauerhafter Wertminderung vorgenommen. Die Rückdeckungsansprüche aus den Lebensversicherungen sind mit ihrem ertragssteuerlichen Wert nach Abschnitt 41 Abs. 24 EStR angesetzt. Die **sonstigen Ausleihungen** werden, soweit sie nicht mit dem Barwert anzusetzen sind, zum Nennwert bilanziert.

Die **Vorräte** werden zu den letzten Einstandswerten bewertet.

Die **Forderungen aus Beiträgen, Gebühren und Entgelten sowie die sonstigen Vermögensgegenstände** sind zum Nominalwert oder dem am Bilanzstichtag niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Dabei werden zweifelhafte Forderungen einzelwertberichtigt. Für die Forderungen aus Beiträgen werden gemäß der vom IHK/DIHK-Arbeitskreis Rechnungswesen/Controlling im Bilanzierungs- und Kontierungsleitfaden definierten Wertberichtigungsansätze ermittelt. Sie belaufen sich, soweit sie im laufenden Geschäftsjahr erhoben wurden, auf 0 % (HR) bzw. 10 % (KGT), soweit sie aus dem davor liegenden Geschäftsjahr resultieren auf 70 % (HR) bzw. 90 % (KGT); ältere Forderungen werden durchgängig zu 100 % wertberichtigt. Für Forderungen aus Gebühren und Entgelten wurde eine Pauschalwertberichtigung von 1 % gebildet.

Die **flüssigen Mittel** werden mit den Nennwerten angesetzt.

Als **aktive Rechnungsabgrenzungsposten** ausgewiesen werden die bis zum Bilanzstichtag erfolgten Ausgaben, soweit sie Aufwand für künftige Perioden darstellen.

Passiva

Die **Nettoposition** stellt die bei der Aufstellung der Eröffnungsbilanz sich ergebende Saldogröße aus angesetzten Aktiva und den übrigen Passiva dar und behält den ermittelten Wert bei.

Das Finanzstatut verpflichtet zur Bildung einer **Ausgleichsrücklage** von 30 % bis zu 50 % bezogen auf den für das jeweilige Geschäftsjahr geplanten Betriebsaufwand. Die Ausgleichsrücklage dient zum Ausgleich konjunkturell bedingter Schwankungen im Beitragsaufkommen.

Des Weiteren kann gemäß Finanzstatut eine **Liquiditätsrücklage** gebildet werden, maximal bis zu 50 % der genannten Bezugsgröße. Die IHK für München und Oberbayern hat die Liquiditätsrücklage im Geschäftsjahr 2011 aufgelöst und verzichtet fortan auf die Bildung derselben.

Die **Pensionsrückstellungen** wurden nach dem versicherungsmathematischen Anwartschaftsbarwertverfahren unter Verwendung der Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck berechnet. Sie wurden pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank für den Dezember 2012 veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB). Dieser Zinssatz beträgt 5,04 %. Bei der Ermittlung der Pensionsrückstellungen wurden jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen von 2,0 % und Rentensteigerungen von jährlich 1,0 % unterstellt. Die Regelungen von Art. 28 Abs. 1 EGHGB kamen nicht zur Anwendung.

Die Rückstellungen für die Verpflichtungen zur **Gewährung von Beihilfezahlungen** wurden gemäß versicherungsmathematischem Gutachten auf Grundlage der Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck mit einem Rechnungszins von 5,04 % unter Berücksichtigung der in den letzten fünf Jahren für die zugunsten der Beihilfeempfänger geleisteten Beihilfeaufwendungen ermittelt. Preissteigerungen gehen mit 1,5 % p.a. in die Berechnung mit ein.

Für die Rückstellungen für **Altersteilzeit** liegt ebenfalls ein versicherungsmathematisches Gutachten vor. Die Berechnung erfolgte in Anlehnung an IDW RS HFA 3 vom 18. November 1998 unter Anwendung der Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck mit einem Zinssatz von 3,79 % (durchschnittliche Duration von zwei Jahren). Künftige Gehaltssteigerungen sind mit 2,0 % p.a. berücksichtigt.

Die Verpflichtungen aus **Jubiläumszuwendungen** wurden durch ein versicherungsmathematisches Gutachten nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren ermittelt. Hierbei kamen die o. g. Richttafeln zur Anwendung. Bei der Ermittlung der Jubiläumsrückstellung wurde ein Gehaltstrend von 2,0 % berücksichtigt. Im Hinblick auf den Abzinsungszinssatz gelten die Annahmen entsprechend den Ausführungen zur Pensionsrückstellung.

Für die anderen ungewissen Verbindlichkeiten werden Rückstellungen in Höhe des Betrags gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung zur Erfüllung der Verpflichtung notwendig ist. Dabei sind alle bis zur Bilanzaufstellung erkennbaren Risiken berücksichtigt. Rückstellungsbeträge mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen

Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst (§ 253 Abs. 2 HGB).

Die **Verbindlichkeiten** sind mit dem jeweiligen Erfüllungsbetrag angesetzt.

Bei den **passiven Rechnungsabgrenzungsposten** werden Einnahmen vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, soweit sie Erträge für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

III. Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

A. Anlagevermögen

Die Aufgliederung und Entwicklung der in der Bilanz ausgewiesenen Anlagepositionen für immaterielle Vermögensgegenstände, das Sachanlagevermögen und für die Finanzanlagen mit den Abschreibungen und Zuschreibungen des Geschäftsjahres 2012 sind im Anlagenspiegel (Anlage 1/6/1, Seite 34) dargestellt.

I. Immaterielle Vermögensgegenstände

Die Zugänge in Höhe von T€ 226 betreffen gekaufte Softwarelizenzen.

II. Sachanlagen

Die Investitionen in das Sachanlagevermögen betragen T€ 5.568. Sie betreffen die Grunderwerbsteuer für den Erwerb des hälftigen Anteils des Grundstücks am Maximiliansplatz 8 im Dezember 2011 (T€ 519), Erweiterungs- und Ersatzinvestitionen in den Bereichen IT, Betriebs- und Geschäftsausstattung (T€ 1.190) sowie geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau im Zuge der Generalsanierung des Stammhauses an der Max-Joseph-Str. (T€ 3.859). Gemäß Beschluss der Vollversammlung vom 16. März 2011 erfolgt eine Aufteilung der Gesamtkosten in Aufwand und Investitionen, und zwar 37 % Aufwand (enthalten in der GuV Position „Sonstiger betrieblicher Aufwand“) bzw. 63 % Investitionen (enthalten in der Bilanz unter der Position Sachanlagen „geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau“).

Die Gesamtkosten für die Generalsanierung stellen sich zum Ende des Berichtsjahrs wie folgt dar:

Gewerke in T€	Plan in T€	Gesamt		Restbudget
		Ist in T€	lfd. Jahr Ist in T€	31.12.2012 in T€
Herrichtung und Erschließung	0	2.061	2.058	
Bauwerk / Konstruktion	23.951	568	568	
Bauwerk / Technische Anlagen	16.096	90	59	
Außenanlagen	0	0	0	
Ausstattung	1.208	0	0	
Baunebenkosten	9.282	5.459	3.448	
Risikozuschlag für Bauen im Bestand	7.399	0	0	
Risikozuschlag für Preissteigerungen	4.964	0	0	
Sonderbudget	10.000	0	0	
Gesamt	72.900	8.178	6.133	64.722

Von den bis Ende des Berichtsjahres aufgelaufenen Gesamtkosten wurden in Umsetzung der o.g. Quotierung T€ 5.135 als Investitionen unter den Anlagen im Bau erfasst. Sie haben sich wie folgt entwickelt:

Gewerke Generalsanierung Stammhaus Max-Joseph-Straße	Gesamt		Vorjahr
	Ist in T€	lfd. Jahr Ist in T€	Ist in T€
Herrichtung und Erschließung	1.299	1.297	2
Bauwerk / Konstruktion	358	358	0
Bauwerk / Technische Anlagen	57	37	20
Außenanlagen	0	0	0
Ausstattung	0	0	0
Baunebenkosten	3.421	2.167	1.254
Gesamt	5.135	3.859	1.276

III. Finanzanlagen

	31.12.2012 in T€	31.12.2011 in T€	Ver- änderung in T€
Anteile an verbundenen Unternehmen	26	26	0
Beteiligungen	0	0	0
Wertpapiere des Anlagevermögens	32.384	32.582	-198
davon Wertpapiere	22.884	22.749	135
davon Festgelder	9.500	9.833	-333
Sonstige Ausleihungen	26.411	25.617	794
Gesamt	58.821	58.225	596

Die Anteile mit Beteiligungsquoten über 20 % bestehen ausschließlich an der IHK-Gesellschaft für Berufs- und Weiterbildung mbH, München. Einzelheiten sind der Anlage 1/8 (Seite 51) zu entnehmen.

Unter den **Wertpapieren des Anlagevermögens** werden neben festverzinslichen Wertpapieren auch langfristige Festgeldanlagen ausgewiesen. Sie dienen zur finanziellen Rückdeckung der pflichtmäßigen Rücklage. Die Wertpapiere sind fast ausschließlich in festverzinslichen Wertpapieren angelegt. Grundsätze zur Kapitalanlage regelt die jeweils gültige Anlagerichtlinie.

Die **Sonstigen Ausleihungen** in der Höhe von T€ 26.411 beinhalten Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen, sonstige Anteile und Darlehensforderungen. Zur Absicherung der Altersversorgungsverpflichtungen hat die IHK entsprechende Rückdeckungsversicherungen abgeschlossen. Die sonstigen Anteile betreffen jeweils die von der IHK für München und Oberbayern an 15 Gesellschaften gehaltenen Anteile mit Beteiligungsquoten unter 20 % in einer Gesamthöhe von Höhe T€ 387. Einzelheiten sind der Anlage 1/8 (Seite 51) zu entnehmen.

B. Umlaufvermögen

I. Vorräte

Die Vorräte wurden im Rahmen einer ausgeweiteten Stichtagsinventur aufgenommen. Sie bestehen im Wesentlichen aus Ehrenzeichen sowie Lebensmitteln und Getränken, die zum Weiterverkauf bestimmt sind.

II. Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände

	31.12.2012 in T€	31.12.2011 in T€	Ver- änderung in T€
Beiträge	8.371	4.310	4.061
Gebühren und Entgelte	1.091	599	492
Gesamt	9.462	4.909	4.553

Die Forderungen aus Beiträgen, Gebühren und Entgelten belaufen sich nach Wertberichtigungen zum 31. Dezember 2012 auf T€ 9.462

Die **Forderungen gegen verbundene Unternehmen** in Höhe von T€ 111 betreffen eine zum Bilanzstichtag bestehende Forderung an die IHK-Gesellschaft für Berufs- und Weiterbildung mbH, München.

Die **Sonstigen Vermögensgegenstände** in Höhe von T€ 966 beinhalten im Wesentlichen Zinsabgrenzungen (T€ 872).

III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten

	31.12.2012 in T€	31.12.2011 in T€	Ver- änderung in T€
Kurzfristige Termingelder, Sparguthaben	51.145	52.382	-1.237
Sonstige	13.473	17.937	-4.464
Gesamt	64.618	70.319	-5.701

Die Guthaben bei Kreditinstituten enthalten zum Bilanzstichtag **Kurzfristige Termingelder** und Guthaben auf Kontokorrentkonten, die zur Sicherstellung der laufenden Liquidität für die ersten Monate des neuen Jahres und der laufenden und beabsichtigten Bau- und Sanierungsmaßnahmen dienen. Die Verringerung gegenüber dem Vorjahr ist den umfangreichen Sanierungsmaßnahmen an allen Standorten und einer anhaltend hohen Investitionstätigkeit geschuldet.

C. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Als Rechnungsabgrenzungsposten sind auf der Aktivseite vor dem Bilanzstichtag getätigte Ausgaben in Höhe von T€ 1.502 ausgewiesen, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Stichtag darstellen. Es handelt sich im Wesentlichen um Mittel für die Fortführung des Projektes Außenwirtschaftszentrum Bayern als Gemeinschaftseinrichtung der bayerischen IHKs und Handwerkskammern. Darüber hinaus sind Aufwendungen für Support- und Wartungsverträge sowie Vorauszahlungen für die Erstellung und Auswertung von Prüfungsaufgaben enthalten.

Passiva

A. Eigenkapital

	31.12.2012 in T€	31.12.2011 in T€	Δ (Veränderung)
I. Nettoposition	40.000	40.000	0
II. Ausgleichsrücklage	32.582	32.582	0
III. Andere Rücklagen	95.932	92.324	3.608
IV. Bilanzgewinn	0	0	0
V. Gewinnverwendung (nachrichtlich)	0	0	0
- Einstellung in die Ausgleichsrücklage	0	0	0
- Einstellung in andere Rücklagen	0	0	0
- Einstellung in Instandhaltungsrücklagen	0	0	0
- Gewinnvortrag	0	0	0
Eigenkapital	168.514	164.906	3.608

Die **Nettoposition** wurde bei Erstellung der Eröffnungsbilanz auf T€ 40.000 festgesetzt. Sie beträgt bezogen auf die Bilanzsumme 19,3 %.

Die in ihrer Höhe unveränderte **Ausgleichsrücklage** erreicht zum Stichtag einen relativen Wert von 41,1 % des für 2012 geplanten Betriebsaufwands. Das Finanzstatut verpflichtet zur Bildung dieser Rücklage, die von 30 % bis zu 50 % bezogen auf den für das jeweilige Geschäftsjahr geplanten Betriebsaufwand zu bilden ist.

Die **Anderen Rücklagen** (T€ 95.932) setzen sich hauptsächlich zusammen aus Rücklagen für verschiedene laufende und zukünftige Baumaßnahmen.

Die bereits für 2011 geplante Auflösung der Rücklage Bau 2-Standorte Rechenzentrum wurde nach Abschluss der Rechtsstreitigkeiten mit einem Lieferanten nun in 2012 ergebniswirksam vollzogen.

Die Instandhaltungsrücklagen wurden im Berichtsjahr in Höhe der jeweiligen Aufwendungen für die Sanierungsmaßnahmen an den Standorten Orleansstr. (T€ 2.547), Max-Joseph-Str. (T€ 2.274) und Westerham (T€ 741) in Anspruch genommen.

Der Rücklage Anschubfinanzierung Regionalisierung bis 2015 wurden T€ 218 zur Finanzierung entsprechender Aufwendungen entnommen und Mittel in übereinstimmender Höhe wieder zugeführt.

Darüber hinaus wurde mit Beschluss der Vollversammlung vom 13. April 2015 die Wirtschaftssatzung 2012 rückwirkend dahingehend angepasst, dass T€ 3.608 einer zu bildenden Rücklage „Finanzierung neues Bildungszentrum zugeführt und T€ 5.871 in die Instandhaltungsrücklage Orleansstraße eingestellt werden.

Sie haben sich wie folgt entwickelt:

	31.12.2012 in T€	31.12.2011 in T€	Δ (Veränderung)
Rücklage Bau 2-Standorte Rechenzentrum	0	309	-309
Instandhaltungsrücklage Westerham	4.061	4.802	-741
Instandhaltungsrücklage Orleansstr.	5.993	2.669	3.324
Instandhaltungsrücklage Max-Joseph-Str.	68.704	70.978	-2.274
Rücklage Anschubfinanzierung Regionalisierung bis 2015	2.245	2.245	0
Rücklage Finanzierung neue Geschäftsstellen Rosenheim/Ingolstadt	3.608	0	3.608
Rücklage Finanzierung neues Bildungszentrum	11.320	11.320	0
andere Rücklagen	95.932	92.324	3.608

B. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen

Der Sonderposten betrifft erhaltene Zuschüsse für durchgeführte Investitionen in die Standorte Orleansstr. und Westerham. Die ertragswirksame Auflösung erfolgt entsprechend der zeitlichen Bindungsfrist der Zuschüsse. In 2012 wurden T€ 471 ertragswirksam aufgelöst.

C. Rückstellungen

	31.12.2012 in T€	31.12.2011 in T€	Ver- änderung in T€
Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen	22.530	22.530	0
Steuerrückstellungen	55	22	33
Sonstige Rückstellungen	8.379	9.117	-738
Gesamt	30.964	31.669	-705

Soweit erforderlich, sind die Rückstellungen durch Gutachten bewertet.

In Bezug auf die **Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** hat die IHK von dem ihr zustehenden Beibehaltungswahlrecht gemäß Art. 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB Gebrauch gemacht. Der Betrag der Überdeckung beträgt zum Bilanzstichtag T€ 2.533 (Vorjahr T€ 2.625). Bezogen auf den Zeitpunkt der Umstellung zum 1. Januar 2010 belief sich dieser Betrag auf T€ 2.783.

Die IHK hat hinsichtlich der **Beihilferückstellungen** ebenfalls von dem Beibehaltungswahlrecht gemäß Art. 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB Gebrauch gemacht. Der Betrag der Überdeckung beträgt zum Bilanzstichtag T€ 134 (Vorjahr T€ 224); zum Umstellungszeitpunkt 1. Januar 2010: T€ 324).

In Bezug auf die **Rückstellung für Archivierungsverpflichtungen** wurde ebenfalls von dem Beibehaltungswahlrecht gemäß Art. 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB Gebrauch gemacht. Der Betrag der Überdeckung beträgt zum Bilanzstichtag T€ 439 (Vorjahr T€ 487). Zum Umstellungszeitpunkt 1. Januar 2010 betrug dieser Wert T€ 428.

Die **Sonstigen Rückstellungen** entfallen auf

	31.12.2012 in T€	31.12.2011 in T€	Ver- änderung in T€
Beihilfe	2.885	2.885	0
Altersteilzeit	686	1.113	-427
Berufsgenossenschaft	157	154	3
Jubiläumszuwendungen	564	531	33
Resturlaube u. Gleitzeitüberhänge	1.696	1.671	25
Rechtsstreitigkeiten	518	239	279
Archivierung von Geschäftsunterlagen	878	878	0
Ausstehende Rechnungen	662	1.479	-817
Jahresabschlusskosten	151	142	9
Sonstige	182	25	157
Gesamt	8.379	9.117	-738

D. Verbindlichkeiten

	31.12.2012 in T€	31.12.2011 in T€	Ver- änderung in T€
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.653	3.377	-724
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0	1	-1
Sonstige Verbindlichkeiten	1.628	1.644	-16
Gesamt	4.281	5.022	-741

Unter den **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen** ist die Summe aller zum Bilanzstichtag unbezahlten Lieferantenrechnungen zum Nominalwert ausgewiesen.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen** betreffen die IHK-Gesellschaft für Berufs- und Weiterbildung mbH, München.

Die **Sonstigen Verbindlichkeiten** enthalten insbesondere kreditorische Debitoren (T€ 1.108).

Sämtliche Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr und sind mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

E. Passive Rechnungsabgrenzung

Bei den RAP in Höhe von T€ 55 handelt es sich um Einnahmen aus anteiligen Seminarentgelten für das Jahr 2012.

IV. Erläuterungen zur Erfolgsrechnung

Die IHK für München und Oberbayern unterliegt dem öffentlichen Haushaltsrecht. Die Finanzierung der Körperschaft des öffentlichen Rechts erfolgt über die Erhebung von Mitgliedsbeiträgen, Gebühren für erbrachte hoheitliche Aufgaben und Entgelten für einzelne Dienstleistungen. Jährlich ist ein Wirtschaftsplan zu erstellen, der sich in einen Erfolgsplan und einen Finanzplan gliedert. Im Erfolgsplan sind sämtliche Erträge und Aufwendungen aufgeführt. Im Finanzplan werden Informationen zu den geplanten Investitions- und Finanzierungstätigkeiten gegeben. Die jährliche Planung folgt dabei den Grundsätzen zweckmäßiger und auf Sparsamkeit bedachter Finanzwirtschaft. Der Wirtschaftsplan und der Jahresabschluss werden im Haushaltsausschuss und im Präsidium beraten und von der Vollversammlung beschlossen.

Hinsichtlich der Ist-Ist-Entwicklung und der Plan-Ist-Entwicklung wird grundsätzlich auf die Anlagen 1/2 (Seite 5), 1/4 (Seite 7) und 1/6/2 (Seite 37) Bezug genommen.

1. Betriebserträge

in T€	Ist 2012	Ist 2011	Ver- änderung
IHK-Beiträge	58.218	56.811	1.407
Gebühren	10.007	9.597	410
Entgelte	5.391	5.091	300
Erhöhung des Bestands an noch nicht abgerechneten Leistungen	0	0	0
Andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
Sonstige betriebliche Erträge	7.492	9.262	-1.770
Betriebserträge	81.108	80.761	347

Alle Gewerbetreibende werden ohne Unterschied der Branche, der Rechtsform oder der Größe zu Beiträgen veranlagt, wenn sie im Bezirk der IHK für München und Oberbayern eine gewerbliche Niederlassung oder eine Betriebsstätte unterhalten und eine gewerbsteuerpflichtige Tätigkeit ausführen.

Die Beiträge setzen sich zusammen aus Grundbeiträgen und Umlagen. Die Bemessungsgrundlage für die Umlage ist der Gewerbeertrag bzw. der Gewinn aus Gewerbebetrieb des laufenden Geschäftsjahres. Die IHK für München und Oberbayern wendet die Gegenwartsveranlagung an, die dem Verfahren der Gewerbesteuer entspricht. Für das laufende Jahr wird eine Vorauszahlung nach dem zuletzt bekannten Gewerbeertrag bzw. Gewinn aus Gewerbebetrieb erhoben. Die endgültige Abrechnung erfolgt erst, wenn der IHK für München und Oberbayern die endgültige Bemessungsgrundlage bekannt gegeben wird.

Für die Festsetzung von Beiträgen gelten die jeweilige Beitragsordnung und Wirtschaftssatzung.

IHK-Zugehörige, die nicht im Handelsregister oder im Genossenschaftsregister eingetragen sind und deren Gewerbeertrag oder Gewinn aus Gewerbebetrieb € 5.200 nicht übersteigt, sind vom Beitrag freigestellt. Weiter sind nicht im Handels- oder Genossenschaftsregister eingetragene Existenzgründer, soweit sie natürliche Personen sind und ihr Gewerbeertrag oder Gewinn aus Gewerbebetrieb € 25.000 nicht übersteigt, in den ersten vier Jahren ganz oder teilweise von der Zahlung des Beitrags befreit. Im Geschäftsjahr 2012 waren 40,2 % (VJ 40,1 %) der Mitgliedsfirmen von der Beitragspflicht befreit.

Für die Erhebung der Beiträge des Geschäftsjahres 2012 gilt die Wirtschaftssatzung 2012, in der die Grundbeiträge in fünf Gruppen gestaffelt von € 50 bis € 10.000

festgesetzt wurden. Der Umlagesatz beträgt 0,15 % (VJ 0,15 %) auf den Gewerbeertrag bzw. Gewinn aus Gewerbebetrieb. Die Grundbeiträge bleiben ebenfalls unverändert.

Im Rahmen der Veranlagung wurden insgesamt 146.600 (VJ 143.300) Gewerbetreibende zum Grundbeitrag und 60.000 (VJ 59.000) zur Umlage herangezogen.

Die **Erträge aus Beiträgen** werden unterschieden nach den Veranlagungen des laufenden Jahres (vorläufig) und den Veranlagungen aus Vorjahren (endgültig). Weiterhin werden sie nach den leistungsabhängigen Umlagen und den leistungsunabhängigen Grundbeiträgen unterschieden. Der Umlagesatz beträgt seit 2010 unverändert 0,15 %.

in T€	Ist 2012	Ist 2011	Ver- änderung
Grundbeiträge laufendes Jahr	18.820	18.307	513
Umlagen laufendes Jahr	21.906	20.192	1.714
Grundbeiträge Vorjahre	1.351	1.688	-337
Umlagen Vorjahre	16.141	16.624	-483
Beiträge	58.218	56.811	1.407

Insgesamt wurden Beiträge in Höhe von T€ 58.218 (Vorjahr T€ 56.811) fakturiert. Für das Geschäftsjahr wurden Beitragsveranlagungen in Höhe von T€ 40.726 (Grundbeiträge T€ 18.820, Umlagen T€ 21.906) vorgenommen. Die Veranlagungen für die Vorjahre betragen T€ 17.492 (Grundbeiträge T€ 1.351, Umlagen T€ 16.141). Von den fakturierten Umlagen aus Vorjahren wurden von der Vollziehung im Geschäftsjahr ausgesetzte Beitragsforderungen für Vorjahre von T€ 170 ertragsmindernd berichtet.

Die Beiträge übersteigen den Planansatz des Wirtschaftsplanes 2012 um T€ 2.218 (+ 4,0 %). Während die Abrechnungen der Umlagen aus den Jahren 2011 und früher (- T€ 59) geringfügig hinter den Erwartungen zurückbleiben, bewegen sich die Vorauszahlungen für das Berichtsjahr über dem Planniveau (+ T€ 2.506). Die Grundbeiträge haben sich unterschiedlich entwickelt. Die Beiträge für Vorjahre blieben leicht hinter den Erwartungen zurück (- T€ 349), für 2012 wurde der Planansatz voll erfüllt (+ T€ 120)

Aus den hoheitlichen Aufgaben der IHK ergeben sich **Erträge aus Gebühren** von T€ 10.007 (VJ T€ 9.597). Diese stammen hauptsächlich aus den Bereichen der Berufsausbildung (T€ 4.933) und der beruflichen Weiterbildung (T€ 2.659). Die sonstigen Gebühren umfassen Sachkundeprüfungen (T€ 518), Unterrichts-

verfahren (T€ 510) und Gebührenmarken einschließlich Bescheinigungen für den internationalen Warenverkehr (T€ 730). Im Rahmen der Führung des Versicherungsvermittlerregisters konnten Erträge in Höhe von T€ 319 erzielt werden.

Gegenüber der Planung ergibt sich eine positive Abweichung um T€ 606 (+ 6,3 %). Die Erträge aus Berufsausbildungsgebühren lagen um T€ 693 (+ 16,3 %) deutlich über dem Planansatz von T€ 4.240. Die Erlöse aus beruflicher Fortbildung fielen um T€ 291 (- 9,9 %) geringer aus als geplant. Die Umsätze aus der Führung des Versicherungsvermittlerregisters lagen um T€ 39 (+ 13,9 %), die aus Sachkundeprüfungen ebenso um T€ 46 (+ 9,7 %) über den Erwartungen.

Unter den **Erträgen aus Entgelten** werden alle kostenpflichtigen Serviceleistungen zusammengefasst, wie die Teilnehmerentgelte für Seminare und Veranstaltungen (T€ 4.711), aber auch der Verkauf von Formularen und Druckschriften, Adressrecherchen, Firmenauskünfte sowie Anschriftenverzeichnisse (T€ 68) und Ehrenurkunden (T€ 142).

Die **Sonstigen betrieblichen Erträge** enthalten Nebenerträge unter anderem aus der Vermietung von Seminar- und Veranstaltungsräumen, der Kantine und der Nutzung der Tiefgarage in München in Höhe von T€ 2.106. Öffentliche Zuwendungen (T€ 873) erhält die IHK für München und Oberbayern aus Erstattungen der Agentur für Arbeit München für Altersteilzeit. Darüber hinaus werden eine Reihe von Projekten in der Aus- und Weiterbildung (z.B. Bayerische Ausbilderakademie, Forschungsstelle Bildung) von verschiedenen Trägern (z.B. EU, Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie) bezuschusst. Die Erträge aus Erstattungen von T€ 2.183 beinhalten im Wesentlichen Rückvergütungen aus der Pensionsversicherung sowie Erstattungen aus der Personal- und Sachmittelgestellung für verschiedene Institutionen. Die Auflösung der Sonderposten für Investitionszuschüsse erfolgt nach der zeitlichen Bindungsfrist der Zuschüsse und beträgt T€ 471.

In den Sonstigen Erlösen von T€ 1.859 sind u.a. die Erträge aus der Werterhöhung des Anlagevermögens (T€ 785), periodenfremde Erträge aus der Erstattung von Mitgliedsbeiträgen und Abrechnung von Fördermitteln (T€ 358) sowie der Auflösung von Rückstellungen (T€ 474) enthalten.

2. Betriebsaufwand

in T€	Ist 2012	Ist 2011	Ver- änderung
Materialaufwand	12.506	11.593	913
Personalaufwand	30.867	29.463	1.404
Abschreibungen	2.364	1.417	947
Sonstige betriebliche Aufwendungen	33.605	27.423	6.182
Betriebsaufwand	79.342	69.896	9.446

Der **Materialaufwand** betrug T€ 12.506. Er besteht aus Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe (T€ 2.461) sowie aus Aufwendungen für bezogene Leistungen (T€ 10.045).

in T€	Ist 2012	Ist 2011	Ver- änderung
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	2.461	2.457	4
Aufwendungen für bezogene Leistungen	10.045	9.136	909
davon:			
- Prüferentschädigung	3.315	3.177	138
- Honorare	2.476	2.259	217
- Catering	843	702	141
- Druckleistungen	429	382	47
- Miete	1.078	919	159
- Sonstige Einsatzkosten	1.904	1.697	207
Materialaufwand	12.506	11.593	913

Die **Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe** betreffen Materialien zur Durchführung der Aus- und Fortbildungsprüfungen (T€ 1.896) sowie den Betrieb des Restaurants der IHK-Akademie Westerham (T€ 565).

Hauptbestandteile der **Aufwendungen für bezogene Leistungen** von T€ 10.045 waren die Entschädigungen für ehrenamtliche Prüfer in der Aus- und Weiterbildung (T€ 3.315), Dozentenhonorare (T€ 2.476) sowie Catering (T€ 843), Druckleistungen (T€ 429), Mieten (T€ 1.078) und Sonstige Einsatzkosten (T€ 1.904). Insgesamt lagen die Kosten um T€ 913 (+ 7,9 %) über dem Vorjahreswert.

Im **Personalaufwand** mit T€ 30.867 sind Lohn- und Gehaltskosten für unbefristete und befristete Arbeitsverträge sowie Ausbildungsvergütungen enthalten. Befristet eingestellt werden Mitarbeiter vor allem für Projekte, Erziehungsurlaubsvertretungen und zur Überbrückung von Personalengpässen. Die IHK bildet in den Berufen „Bürokaufmann/-frau“, „Fachinformatiker/-in für Systemintegration“, „Veranstaltungskaufmann/-frau“, „Restaurantfachmann/-frau“, „Hotelfachmann/-frau“ und „Koch/Köchin“ aus. Erstmals wurde in diesem Jahr für Bürokaufleute ein Duales Studium zum Bachelor of Arts (BA) - Betriebswirtschaft angeboten.

Die Aufwendungen für Sozialabgaben und Altersversorgung enthalten auch Veränderungen personalbedingter Rückstellungen wie z.B. die für Pensionen, Beihilfe oder Altersteilzeit.

Aufwandsentschädigungen für die Mitglieder des Präsidiums und der Vollversammlung werden nicht gewährt.

in T€	Ist 2012	Ist 2011	Ver- änderung
Gehälter	23.073	21.833	1.240
davon:			
- Ausbildungsvergütung	131	210	-79
Sozialabgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	7.794	7.630	164
Personalaufwand	30.867	29.463	1.404

Die **Abschreibungen** beliefen sich im Geschäftsjahr auf T€ 2.364. Sie werden grundsätzlich linear entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer vorgenommen, die auf den steuerlich anerkannten Nutzungsdauern basieren. Die Abschreibungen für Gebäude und Gebäudeeinrichtungen beinhalten Sonderabschreibungen in Höhe von T€ 944, die im Zuge der Generalsanierung des Stammhauses in der Max-Joseph-Str. gebildet wurden.

in T€	Ist 2012	Ist 2011	Ver- änderung
Immaterielle Vermögensgegenstände	81	85	-4
Gebäude und Gebäudeeinrichtungen	1.239	274	965
Außenanlagen	34	34	0
Betriebs- und Geschäftsausstattung	645	736	-91
Geringwertige Wirtschaftsgüter	365	287	78
Abschreibungen	2.364	1.416	948

Die **Sonstigen betrieblichen Aufwendungen** decken den Sachaufwand aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ab, die keinen anderen Aufwandspositionen der GuV zuzurechnen sind. Sie betreffen u.a. Aufwendungen für Fremdleistungen wie z.B. die Inanspruchnahme von Dienstleistungen für Reinigung, Sicherheitsdienste, IT-Dienstleistungen sowie Werkverträge. Der Bereich Bürobedarf, Literatur und Kommunikation betrifft hauptsächlich Postvertriebskosten. Die Aufwendungen für Grundstücke und Gebäude fallen in den Bereichen Energie, Instandhaltung und Wartung an.

in T€	Ist 2012	Ist 2011	Ver- änderung
Sonstige Personalaufwendungen	1.581	1.737	-156
Mieten, Pachten, Leasing	3.313	2.252	1.061
Aufwendungen für Fremdleistungen, Lizenzen u.a.	4.874	4.677	197
Rechts- und Beratungskosten	2.277	1.920	357
Bürobedarf, Literatur, Kommunikation	2.851	3.007	-156
Reisen, Bewirtung, Repräsentation	969	733	236
Marketing, Öffentlichkeitsarbeit u.a.	770	921	-151
Versicherungen, Mitgliedschaften	4.324	3.780	544
Aufwendungen für Grundstücke und Gebäude	7.632	5.301	2.331
Andere betriebliche Aufwendungen	5.014	3.095	1.919
Sonstige betriebliche Aufwendungen	33.605	27.423	6.182

Die deutliche Erhöhung gegenüber dem Vorjahr resultiert unter anderem aus gestiegenen Aufwendungen für Mieten und Leasinggebühren (T€ 1.061) sowie Mehraufwendungen bei Mitgliedschaften. Hierfür sind insbesondere die Anschubfinanzierung der IHK-FOSA (T€ 224) und umfangreiche Aktivitäten des BIHK (T€ 300) verantwortlich. Darüber hinaus waren für anteilige Sanierungs- und Instandhaltungsaufwendungen für die Standorte Max-Joseph-Str. und Orleansstr.

höhere Aufwendungen für Grundstücke und Gebäude (T€ 2.331) gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen. Weiterhin schlagen bei den Anderen betrieblichen Aufwendungen u.a. einmalige Buchverluste aus dem Abgang von Technischen Anlagen und Betriebs- und Geschäftsausstattung im Zusammenhang mit der Sanierung des Stammhauses in Höhe von T€ 2.438 zu Buche.

3. Finanzergebnis

in T€	Ist 2012	Ist 2011	Ver- änderung
Erträge aus Beteiligungen	0	0	0
Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen des Anlagevermögens	1.117	1.466	-349
Zinsen und ähnliche Erträge	1.015	877	138
Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens	77	7	70
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	70	50	20
Finanzergebnis	1.985	2.286	-301

Die **Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen des Anlagevermögens** entfallen auf langfristige Festgeld- und Spareinlagen bei Kreditinstituten. Zinsen aus kurz- bis mittelfristigen Festgeld- und Spareinlagen werden zusammen mit den übrigen Zinsen aus Bankguthaben sowie den Abzinsungserträgen aus langfristigen Rückstellungen (T€ 18) unter **Zinsen und ähnliche Erträge** ausgewiesen. Die **Abschreibungen auf Finanzanlagen** resultieren aus der Einlösung von Wertpapieren zum Nennwert, die zu höheren Kursen erworben wurden. Ausfälle bzw. Wertberichtigungen waren nicht zu verzeichnen. Die Zinsaufwendungen enthalten Aufzinsungsbeträge aus langfristigen Rückstellungen (T€ 67).

4. Steuern

Steuern vom Einkommen und Ertrag fielen bei den Betrieben gewerblicher Art als Gewerbe- und Körperschaftsteuer in der Höhe von T€ 5 an. In den sonstigen Steuern sind hauptsächlich die Grundsteuern mit T€ 104 enthalten.

V. Erläuterungen zur Finanzrechnung

Hinsichtlich der Ist-Ist-Entwicklung und der Plan-Ist-Entwicklung wird grundsätzlich auf die Anlagen 1/3 (Seite 6), 1/5 (Seite 8) und 1/6/3 (Seite 38) Bezug genommen.

1. Jahresergebnis ohne außerordentlichen Posten

Das Jahresergebnis wird auf der Ertragsseite durch höhere Beitrags- und sonstige betriebliche Erträge bestimmt. Die Aufwandsseite ist im Wesentlichen durch eine deutliche Steigerung bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen beeinflusst, die allerdings spürbar hinter den Erwartungen zurückbleiben.

2. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit beinhaltet das um die Veränderung der Rückstellungen, der Abschreibungen und Zuschreibungen zum Anlagevermögen der sonstigen Aktiva und Passiva sowie der Zuführungen oder Auflösungen an aktiven und passiven Rechnungsabgrenzungsposten bereinigte Jahresergebnis.

Im Geschäftsjahr 2012 beträgt der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit - T€ 26 (VJ T€ 18.685).

3. Cashflow aus Investitionstätigkeit

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit zeigt die Einnahmen und Ausgaben für Investitionen im Bereich der Gegenstände des immateriellen Anlagevermögens, des Sachanlage- und des Finanzanlagevermögens auf. Im immateriellen und Sachanlagevermögen wurden in 2012 insgesamt Investitionen in Höhe von T€ 5.795 getätigt.

Im Zuge der Generalsanierung des Stammhauses an der Max-Joseph-Str. wurden Anzahlungen für Anlagen im Bau über T€ 3.859 geleistet. Die Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen in die IT-Infrastruktur sowie Lizenzen und Software betragen T€ 555 bzw. T€ 226. In den Interimsstandort Balanstr. flossen T€ 256 für Medientechnik. In die Standorte Orleansstraße und die Regionalgeschäftsstellen in Ingolstadt, Rosenheim und Weilheim wurden T€ 133 zur Ergänzung und Erweiterung der Büroausstattung investiert.

4. Finanzmittelbestand am Ende der Periode

Der Finanzmittelbestand am Ende der Periode schließt mit T€ 64.618 ab und liegt um T€ 5.701 unter dem Wert zum 31.12.2011.

VI. Ergänzende Angaben

Personalübersicht zum 31. Dezember 2012

	Ist 31.12.2012		Ist 31.12.2011		Veränderung	
	Stellenkapazität	Gehälter (in T€)	Stellenkapazität	Gehälter (in T€)	Stellenkapazität	Gehälter (in T€)
HGF / stv. HGF	3,00	532	3,00	620	0,00	-88
Bereichsleiter	6,00	718	6,00	712	0,00	6
Abteilungsleiter	5,00	523	5,00	542	0,00	-19
Stwg* 12 - 13, Referatsleiter	45,55	3.873	47,55	3.816	-2,00	57
Stwg* 9 - 11, Sachbearbeiter / Referenten	168,59	8.840	147,81	8.030	20,78	810
Stwg* 4 - 8, Verwaltungsangestellte / Assistenten / Juniorstellen	168,25	7.169	167,08	6.750	1,17	419
Stwg* 1 - 3 gewerbliche Angestellte	21,89	571	20,20	522	1,69	49
Auszubildende	16,00	130	21,00	209	-5,00	-79
Summe	434,28	22.356	417,64	21.201	16,64	1.155

Mitarbeiterzahlen

	2012	2011	Veränderung
Anzahl aktiver Mitarbeiter zum 31.12.			
Kernbelegschaft	462	442	20
Auszubildende	16	21	-5
Summe	478	463	15

außerdem

	2012	2011	Veränderung
Geringfügig Beschäftigte	14	17	-3
Trainees	0	0	0
Praktikanten	4	3	1
Elternzeit	15	21	-6
ATZ inaktiv	15	9	6
EU-Rente	2	0	2

* Stwg = Stellenwertgruppe

Treuhandverhältnisse

Die IHK für München und Oberbayern hält für die bayerischen IHKs Gesellschaftsanteile (sonstige Anteile) als Treuhandvermögen in einer Gesamthöhe von T€ 72. Einzelheiten sind der Anlage 1/8 (Seite 51) zu entnehmen.

Pro-forma-Veranlagung Beitrag

Zur periodengerechten Darstellung der Erträge aus Beiträgen wurde Mitte Dezember 2012 anhand aller bis zu diesem Zeitpunkt verfügbaren, noch nicht beschiedenen Bemessungsgrundlagen eine Berechnung der sich daraus für den Berichtszeitraum und die Vorjahre ergebenden Beitragsansprüche und Erstattungsverpflichtungen vorgenommen. Sie belaufen sich auf:

	31.12.2012 in T€	31.12.2011 in T€	Ver- änderung in T€
Beitragsansprüche	14.172	11.970	2.202
- davon laufendes Jahr	191	130	61
- davon Vorjahre	13.981	11.840	2.141
Erstattungsverpflichtungen	-2.802	-2.990	188
- davon laufendes Jahr	-6	-9	3
- davon Vorjahre	-2.796	-2.981	185
Gesamt	11.370	8.980	2.390

Finanzielle Verpflichtungen

Die IHK für München und Oberbayern hat über die jeweiligen Vertragslaufzeiten finanzielle Verpflichtungen aus Miet-, Leasing- und Wartungsverträgen in Höhe von T€ 13.639.

	31.12.2012 in T€	31.12.2011 in T€	Ver- änderung in T€
Finanzielle Verpflichtungen			
- davon aus Leasingverträgen	211	204	7
- davon aus Mietverträgen	11.587	10.904	683
- davon aus Dienstleistungsverträgen	1.527	590	937
- davon aus Wartungsverträgen	313	539	-226
- davon aus Sonstigen Verträgen	1	10	-9
Gesamt	13.639	12.247	1.392

Die Verpflichtungen aus Leasingverträgen (T€ 211) betreffen sieben Dienstfahrzeuge für die Geschäftsleitung (drei) und den Außendienst (vier) sowie Kopiersysteme und IT-Ausstattung. Die Mietverpflichtungen (T€ 11.587) sind im Wesentlichen begründet durch langfristige Mietverträge für den Interimsstandort München Balanstraße und die Regionalgeschäftsstellen in Ingolstadt, Mühldorf, Rosenheim und Weilheim. Dienstleistungs- (T€ 1.527) und Wartungsverträge (T€ 313) beinhalten hauptsächlich Betrieb und Wartung der Telekommunikations- und IT-Infrastruktur (TDN, WAN, LAN, W-LAN-Netz, Hard- und Software).

Darüber hinaus ist die IHK für München und Oberbayern Mitglied im Deutschen Industrie- und Handelskammertag e. V., Berlin, (DIHK). Nach § 20 der Vereinssatzung steht der IHK München bei Auflösung des Vereins das nach Erfüllung der Verbindlichkeiten verbleibende Vermögen des DIHK anteilig im Verhältnis der Beiträge der letzten fünf abgeschlossenen Geschäftsjahre zu. Übersteigen die Verbindlichkeiten das Vermögen, ist im gleichen Verfahren ein Schlussbeitrag zu leisten.

Der DIHK weist zum 31. Dezember 2012 bei einer Bilanzsumme von Mio. € 116,1 ein Eigenkapital von Mio. € 47,0 aus. Bei der Erstellung der Bilanz des DIHK wurde vom Wahlrecht nach Art. 28 EGHGB Gebrauch gemacht und Pensionszusagen, die vor dem 1. Januar 1987 entstanden sind, nicht passiviert. Dadurch sind Verpflichtungen in Höhe von Mio. € 37,0 nicht in der Bilanz zum 31. Dezember 2012 angegeben. Die

bilanzierten Pensionsverpflichtungen in der Bilanz betragen per 31. Dezember 2012 Mio. € 39,2.

Der durchschnittliche Beitrag der IHK München zum DIHK belief sich in den letzten fünf Jahren auf rund 9,2 % des gesamten Beitragsaufkommens des DIHK.

Auf der Grundlage des am 23. März 2011 von der Vollversammlung des DIHK beschlossenen neuen § 16 Abs. 4 der Vereinssatzung können periodenunabhängig auch jährlich zweckgebundene Kapitalzuführungen zum Aufbau des Eigenkapitals des DIHK festgesetzt werden. Die IHKs stellen für diesen Zweck beschlussgemäß in Aussicht, ab 2012 bis voraussichtlich 2018 gemäß DIHK-Umlageschlüssel einen Betrag von jährlich zusammen Mio. € 1,4 an den DIHK zu leisten.

Für die Mitarbeiter der Kammer besteht, soweit sie nicht nach beamtenrechtlichen Grundsätzen Anspruch auf Altersversorgung haben und damit eine entsprechende Vorsorge über die Rückstellungen für Pensionen getroffen wurde (36 aktive und ehemalige Mitarbeiter), eine Mitgliedschaft bei der Bayerischen Versorgungskammer, München (Zusatzversorgungskasse der bayerischen Gemeinden).

Die Zusatzversorgungskasse hat die Aufgabe, die betriebliche Altersversorgung für ihre Mitglieder durchzuführen. Die Leistungen der betrieblichen Altersversorgung richten sich nach dem Tarifvertrag über die zusätzliche Altersvorsorge der Beschäftigten des öffentlichen Dienstes (ATV-K). Seit dem 1. Januar 2002 ist die Höhe der Betriebsrente insbesondere abhängig von dem jeweiligen Jahresentgelt und dem Alter des Beschäftigten. Anwartschaften aus dem bis zum 31. Dezember 2001 durchgeführten Gesamtversorgungssystem wurden zusätzlich in Form einer Startgutschrift berücksichtigt.

Bis zum Jahr 2002 wurde die Zusatzversorgung im Umlageverfahren finanziert. Seit dem Jahr 2003 erfolgt die Finanzierung in einem Mischsystem aus Umlagefinanzierung und kapitalgedeckter Finanzierung. Die Zusatzversorgungskasse strebt einen Umstieg auf das Kapitaldeckungsverfahren an. Unter Berücksichtigung der derzeitigen Annahmen geht die Zusatzversorgungskasse davon aus, dass sie voraussichtlich im Jahr 2025 ganz auf die Kapitaldeckung umsteigen kann.

Im Jahr 2012 betrug der Umlagesatz 4,75 % des zusatzversorgungspflichtigen Entgelts. Der Satz für den im Kapitaldeckungsverfahren zu entrichtenden Zusatzbeitrag betrug 4,0 %. Unter Berücksichtigung der derzeit bekannten Annahmen geht die Zusatzversorgungskasse davon aus, dass die Aufwendungen für die Pflichtversicherung nicht über den derzeitigen Satz von insgesamt 8,75 % steigen werden. Die Summe der zusatzversorgungspflichtigen Entgelte für die Beschäftigten der IHK für München und Oberbayern betrug im Geschäftsjahr 2012 T€ 19.484 (Vorjahr T€ 18.412).

VII. Angaben zu Organen

Mitglieder des Präsidiums und der Hauptgeschäftsführung im Geschäftsjahr 2012

Präsident

Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Erich Greipl
Otto Beisheim Betriebs GmbH

Vizepräsidenten

Georg Dettendorfer
Johann Dettendorfer Spedition, Ferntrans Verwaltungsgesellschaft mbH

Detlef Dörrié
Aktiv AG Dienstleistungen und Beteiligungen

Wilfried Gerling
Hallertauer Volksbank eG

Gerhard Lutz
AUTOHAUS HORNUNG GmbH & Co. KG

Kommerzialrat Prof. Dr. Dr. h.c. Anton Kathrein
KATHREIN-WERKE KG († 13. November 2012)

Ingrid Obermeier-Osl
Franz Obermeier GmbH

Georg Randlkofer
Alois Dallmayr KG

Dr. Eberhard Sasse
Dr. Sasse AG

Stephanie Spinner-König
Spinner GmbH

Kathrin Wickenhäuser
Cristal Hotel-Betriebsgesellschaft mbH

Hauptgeschäftsführer
Peter Driessen

Stellvertretende Hauptgeschäftsführer
Dr. Manfred Gößl

Peter Kammerer

München, den 15. Mail 2015

Industrie- und Handelskammer für München und Oberbayern

Präsident

Hauptgeschäftsführer

Dr. Eberhardt Sasse

Peter Driessen

Anlagenspiegel

Posten der Bilanz/Vermögensrechnung:	Entwicklung der Anschaffungswerte						Entwicklung der Abschreibungen						Resbuchwerte 31.12.2012		Resbuchwerte 31.12.2011	
	Anfangsbestand 01.01.2012	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Endstand 31.12.2012	Anfangsbestand 01.01.2012	Abschreibungen des Geschäftsjahres	Umbuchungen	Zuschreibungen des Geschäftsjahres	Abgänge	Endstand 31.12.2012	Euro		Euro		
												3	4	5	6	7
I. Immaterielle Vermögensgegenstände																
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte u.ä. Rechte u. Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten u. Werten (A. I. 1.)	1.165.984,44	226.379,36	32.515,56	18.088,00	1.406.791,36	891.760,44	125.950,92	0,00	0,00	18.088,00	999.623,36	407.168,00	0,00	0,00	0,00	274.224,00
2. Geleistete Anzahlungen (A. I. 2.)	32.515,56	0,00	-32.515,56	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	32.515,56
I. 1.998.500,00	226.379,36	0,00	18.088,00	18.088,00	1.406.791,36	891.760,44	125.950,92	0,00	0,00	18.088,00	999.623,36	407.168,00	0,00	0,00	0,00	306.739,56
II. Sachanlagen																
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte u. Bauten auf fremden Grundstücken (A. II. 1.)	65.427.202,93	518.875,00	0,00	0,00	65.946.077,93	1.484.467,52	1.251.172,00	0,00	0,00	0,00	2.735.639,52	63.210.438,41	0,00	0,00	0,00	63.942.735,41
2. Technische Anlagen und Maschinen (A. II. 2.)	97.197,78	0,00	0,00	0,00	97.197,78	27.772,78	6.943,00	0,00	0,00	0,00	34.715,78	62.482,00	0,00	0,00	0,00	69.425,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäftsausstattung (A. II. 3.)	17.399.821,53	1.163.312,24	0,00	7.098.880,20	11.464.253,57	12.191.379,53	980.314,24	0,00	4.659.798,20	8.511.895,57	2.952.358,00	5.208.442,00	0,00	0,00	0,00	5.208.442,00
4. Geleistete Anzahlungen u. Anlagen im Bau (A. II. 4.)	1.276.400,98	3.886.139,81	0,00	0,00	5.162.540,79	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	5.162.540,79	0,00	0,00	1.276.400,98	
II. 84.200.623,22	5.568.327,05	0,00	7.098.880,20	7.098.880,20	82.670.070,07	13.703.619,83	2.238.429,24	0,00	4.659.798,20	11.282.250,87	71.387.819,20	70.497.003,39	0,00	0,00	0,00	70.497.003,39
III. Finanzanlagen																
1. Anteile an verbundenen Unternehmen (A. III. 1.)	25.564,59	35,41	0,00	0,00	25.600,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	25.600,00	0,00	0,00	0,00	25.564,59
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen (A. III. 2.)	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
3. Beteiligungen (A. III. 3.)	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
4. Ausleihungen an Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (A. III. 4.)	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
5. Wertpapiere des Anlagevermögens (A. III. 5.)	32.582.000,00	23.697.484,02	0,00	23.895.210,05	32.384.273,97	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	32.384.273,97	0,00	0,00	0,00	32.582.000,00
6. Sonstige Ausleihungen und Rückdeckungsansprüche (A. III. 6.)	25.640.295,59	1.068.144,70	0,00	281.629,23	26.426.811,06	23.133,95	0,00	7.462,22	0,00	15.671,63	26.411.139,43	25.617.161,74	0,00	0,00	0,00	25.617.161,74
III. 58.247.860,18	24.765.664,13	0,00	24.176.839,28	58.836.685,03	142.913.546,46	23.133,95	0,00	7.462,22	0,00	15.671,63	58.821.013,40	58.224.726,33	0,00	0,00	0,00	58.224.726,33
Anlagevermögen insgesamt	143.646.983,40	30.560.370,54	0,00	31.293.807,48	142.913.546,46	14.618.514,12	2.364.380,16	0,00	4.677.886,20	12.297.545,86	130.616.000,60	129.028.469,28	0,00	0,00	0,00	129.028.469,28

Plan-Ist-Vergleich Gewinn- und Verlustrechnung (Mindestgliederung)

	Plan 2012			Ist 2012			Plan-Ist- Abweichung		
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
1. Erträge aus IHK-Beiträgen			58.218.400,00			58.218.365,12			-34,88
davon: - Erträge IHK-Beiträge Vorjahre		17.492.100,00			17.492.107,27			7,27	
davon: - Grundbeiträge Vorjahre	1.351.300,00			1.351.285,78			-14,22		
- Umlagen Vorjahre	16.140.800,00			16.140.821,49			21,49		
- Erträge IHK-Beiträge lfd. Jahr		40.726.300,00			40.726.257,85			-42,15	
davon: - Grundbeiträge lfd. Jahr	18.820.000,00			18.819.990,00			-10,00		
- Umlagen lfd. Jahr	21.906.300,00			21.906.267,85			-32,15		
2. Erträge aus Gebühren			10.006.400,00			10.006.448,81			48,81
davon: - Erträge aus Gebühren Berufsbildung		4.933.100,00			4.933.087,10			-12,90	
- Erträge aus Gebühren Weiterbildung		2.659.300,00			2.659.270,00			-30,00	
- Erträge aus sonstigen Gebühren		2.414.100,00			2.414.091,71			-8,29	
3. Erträge aus Entgelten			5.391.200,00			5.391.242,57			42,57
davon: - Verkaufserlöse		332.800,00			332.833,59			33,59	
- Entg. a. Lehrgang, Seminaren, Veranstalt.		4.711.400,00			4.711.393,36			-6,64	
4. Bestandsveränderungen			0,00			0,00			0,00
5. Andere aktivierte Eigenleistungen			0,00			0,00			0,00
6. Sonstige betriebliche Erträge			7.491.800,00			7.491.788,45			-11,55
davon: - Erträge aus Erstattungen		2.182.900,00			2.182.924,75			24,75	
- Erträge aus öffentl. Zuwendungen		872.800,00			872.766,33			-33,67	
Betriebserträge			81.107.800,00			81.107.844,95			44,95
7. Sachaufwand									
a) Aufwand für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe			2.461.200,00			2.461.207,84			7,84
b) Aufwand für bezogene Leistungen			10.044.400,00			10.044.414,05			14,05
davon: Fremdleistungen		8.439.200,00			8.439.248,77			48,77	
davon: - Honorare Dozenten	2.475.600,00			2.475.627,55			27,55		
- Präferentschädigungen	3.314.700,00			3.314.652,04			-47,96		
8. Personalaufwand			30.867.500,00			30.867.459,00			-41,00
a) Gehälter (inkl. Sachbezüge und Aushilfen)		23.073.800,00			23.073.777,35			-22,65	
davon: - Gehälter aus unbefristeten u. befristeten Arbeitsverhältnissen	22.942.700,00			22.942.733,47			33,47		
- Ausbildungsvergütungen	130.500,00			130.478,88			-21,12		
b) Soziale Abgaben, Aufwand für Altersversorgung und Unterstützung		7.793.700,00			7.793.681,65			-18,35	
davon: - Arbeitgeberanteil zur Sozialversicherung	3.823.600,00			3.823.634,70			34,70		
- Beihilfen und Unterstützung	278.600,00			278.568,52			-31,48		
- Renten- u. Hinterbliebenenversorgung	0,00			0,00			0,00		
- Vorsorge	3.527.300,00			3.527.331,11			31,11		
9. Abschreibungen			2.364.400,00			2.364.380,16			-19,84
a) Abschreibungen auf immat. Vermögensgegenstände, Anlagevermögen u.		2.364.400,00			2.364.380,16				-19,84
davon: - Abschreibungen auf Gebäude u. Gebäudeeinrichtungen	274.500,00			274.531,60			31,60		
b) Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens		0,00			0,00				0,00
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen			33.604.500,00			33.604.568,37			68,37
davon: - Sonstiger Personalaufwand		1.500.900,00			1.500.056,72			-843,28	
- Mieten, Pachten, Erbbauzinsen u. Leasing		3.306.100,00			3.306.073,53			-26,47	
- Aufwendungen für Fremdleistungen		4.723.200,00			4.723.196,60			-3,40	
- Rechts- und Beratungskosten		2.362.300,00			2.362.299,17			-0,83	
- Bürombedarf, Literatur, Telekommunikation		2.851.100,00			2.851.098,92			-1,08	
- Präsidentenfonds		2.200,00			2.183,36			-16,64	
- Marketing u. Öffentlichkeitsarbeit, Repräsentation außer		1.328.300,00			1.328.267,99			-32,01	
Präsidentenfonds									
- Aufwendungen DIHK		3.154.000,00			3.153.999,35			-0,65	
- Zuwendungen		295.100,00			295.142,05			42,05	
- Aufwendungen Grundstücke, Gebäude- und Geschäftsausstattung		7.578.400,00			7.578.389,91			-10,09	
Betriebsaufwand			79.342.000,00			79.342.019,42			19,42
Betriebsergebnis			1.765.800,00			1.765.825,53			25,53
11. Erträge aus Beteiligungen			0,00			0,00			0,00
12. Erträge aus anderen Wertpapieren u. Ausleihungen des Finanzanlagevermögens			1.117.200,00			1.117.160,21			-39,79
13. Sonstige Zinsen u. ähnliche Erträge			1.014.700,00			1.014.650,93			-49,07
davon: Erträge aus Abzinsung		7.500,00			7.462,22			-37,78	
14. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens			-76.500,00			-76.500,00			0,00
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen			-70.200,00			-70.144,02			55,98
davon: Aufwendungen aus Aufzinsung		-67.900,00			-67.874,02			25,98	
Finanzergebnis			1.985.200,00			1.985.167,12			-32,88
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			3.751.000,00			3.750.992,65			-7,35
16. Außerordentliche Erträge			0,00			0,00			0,00
17. Außerordentliche Aufwendungen			0,00			0,00			0,00
Außerordentliches Ergebnis			0,00			0,00			0,00
18. Steuern vom Einkommen u. vom Ertrag			4.800,00			4.797,04			-2,96
19. Sonstige Steuern			137.900,00			137.896,13			-3,87
20. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag			3.608.300,00			3.608.299,48			-0,52
21. Gewinn-/Verlustvortrag aus dem Vorjahr			0,00			0,00			0,00
22. Entnahmen aus Rücklagen			6.089.400,00			6.089.369,61			-30,39
a) aus der Ausgleichsrücklage		0,00			0,00				0,00
b) aus anderen Rücklagen	6.089.400,00			6.089.369,61			-30,39		
davon: Liquiditätsrücklage	0,00			0,00			0,00		0,00
23. Einstellungen in Rücklagen			9.697.700,00			9.697.669,09			-30,91
a) in die Ausgleichsrücklage		0,00			0,00				0,00
b) in andere Rücklagen	9.697.700,00			9.697.669,09			-30,91		
davon: Liquiditätsrücklage	0,00			0,00			0,00		0,00
Bilanzgewinn/Bilanzverlust			0,00			0,00			0,00
Gewinnverwendungsvorschlag									
- Einstellung in die Ausgleichsrücklage									
- Einstellung in andere Rücklagen									
- Vortrag auf neue Rechnung									

Plan-Ist-Vergleich Finanzrechnung (Mindestgliederung)

	Plan 2012		Ist 2012		Plan-Ist- Abweichung	
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
1. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag vor außerordentlichem Posten		3.608.300,00		3.608.299,48		-0,52
2. a) +/- Abschreibungen (+) bzw. Zuschreibungen (-)		2.364.400,00		2.364.380,16		-19,84
+ Abschreibungen	2.364.400,00		2.364.380,16		-19,84	
- Zuschreibungen	0,00		0,00		0,00	
2. b) - Erträge aus der Auflösung von Sonderposten		-470.700,00		-470.647,86		52,14
3. +/- Zunahme (+)/Abnahme (-) der Rückstellungen und Rechnungsabgrenzungsposten		-1.925.500,00		-1.925.498,36		1,64
a) + Aufwendungen Zuführung Rückstellungen	1.803.100,00		1.803.061,81		-38,19	
- Erträge Auflösung von Rückstellungen	-2.507.800,00		-2.507.750,17		49,83	
b) + Bildung Passive Rechnungsabgrenzungsposten	55.000,00		55.013,41		13,41	
+ Auflösung Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	282.900,00		282.847,43		-52,57	
- Auflösung Passive Rechnungsabgrenzungsposten	-93.100,00		-93.108,38		-8,38	
- Bildung Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	-1.465.600,00		-1.465.562,46		37,54	
4. +/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+)/ Erträge (-) [bspw. Abschreibung auf ein aktiviertes Disagio]		-793.000,00		-792.977,69		22,31
5. +/- Verlust (+)/ Gewinn (-) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens		2.515.400,00		2.515.404,00		4,00
6. +/- Abnahme (+)/Zunahme (-) der Vorräte, der Forderungen aus IHK-Beiträgen, Gebühren, Entgelte und sonstigen Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind		-4.584.400,00		-4.584.411,29		-11,29
7. +/- Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus IHK-Beiträgen, Gebühren, Entgelte und sonstigen Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind		-740.500,00		-740.499,09		0,91
8. +/- Ein- (+) und Auszahlungen (-) aus außerordentlichen Posten		0,00		0,00		0,00
9. = Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		-26.000,00		-25.950,65		49,35
10. Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens		200,00		178,00		-22,00
11. - Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen		-5.568.300,00		-5.568.327,05		-27,05
<i>Grundstücke und Gebäude</i>						
Erwerb 1/2 Maximiliansplatz 8	-4.377.700,00		-4.377.665,84		34,16	
Sanierung MJS Anteil 2012	-518.900,00		-518.875,00		25,00	
Sanierung MJS Anteil 2012	-3.858.800,00		-3.858.790,84		9,16	
Verpflichtungsermächtigung pauschal veranschlagt	0,00		0,00		0,00	
pauschal veranschlagt	0,00		0,00		0,00	
<i>Technische Anlagen</i>						
Verpflichtungsermächtigung pauschal veranschlagt	0,00		0,00		0,00	
pauschal veranschlagt	0,00		0,00		0,00	
<i>Betriebs- und Geschäftsausstattung</i>						
- Neue TK-Anlage	-1.190.600,00		-1.190.661,21		-61,21	
- Lieferung ThinClients aus VDI-Projekt	0,00		0,00		0,00	
- Lieferung ThinClients aus VDI-Projekt	-184.200,00		-184.168,88		31,12	
- Ergänzung und Erweiterung Büroausstattung	-81.700,00		-81.712,85		-12,85	
- Kassensystem Mitarbeiterverpflegung	0,00		0,00		0,00	
- diverse Haustechnik Westerham	0,00		0,00		0,00	
- Brandmeldeanlage Westerham	0,00		0,00		0,00	
- Küche Orleansstr.	-16.300,00		-16.328,71		-28,71	
- Medientechnik Balanstr.	-166.700,00		-166.734,66		-34,66	
-						
- Fahrzeuge	0,00		0,00		0,00	
pauschal veranschlagt	-741.700,00		-741.716,11		-16,11	
12. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens		0,00		0,00		0,00
13. - Auszahlungen für Investitionen des immateriellen Anlagevermögens		-226.400,00		-226.379,36		20,64
- Lizenzen für DMS/Archivierung	-20.000,00		-19.992,00		8,00	
- MS Office 2010	-300,00		-301,77		-1,77	
- Desktopmanagement-Software	0,00		0,00		0,00	
- Lizenzen für Veranstaltungsverwaltungssoftware (VERA)	-110.700,00		-110.670,00		30,00	
pauschal veranschlagt	-95.400,00		-95.415,59		-15,59	
14. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens		124.200,00		124.226,03		26,03
+ Abgang von Anteilen	3.000,00		3.000,00		0,00	
+ Abgang von Wertpapieren/Festgeldern	121.200,00		121.226,03		26,03	
+ Abgang von Rückdeckungsansprüchen	0,00		0,00		0,00	
+ Abgang von sonstigen Finanzanlagen	0,00		0,00		0,00	
15. - Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen		-4.000,00		-4.035,41		-35,41
- Zugang von Beteiligungen	-4.000,00		-4.035,41		-35,41	
- Zugang von sonstigen Finanzanlagen	0,00		0,00		0,00	
16. = Cashflow aus der Investitionstätigkeit		-5.674.300,00		-5.674.337,79		-37,79
17. + Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzkrediten und aus Investitionszuschüssen		0,00		0,00		0,00
a) <i>Einzahlungen aus der Aufnahme von (Finanz-)Krediten</i>						
Investitionskredite	0,00		0,00		0,00	
Kassenkredite	0,00		0,00		0,00	
b) <i>Einzahlung aus Investitionszuschüssen</i>	0,00		0,00		0,00	
18. - Auszahlungen aus der Tilgung von (Finanz-) Krediten		0,00		0,00		0,00
Investitionskredite	0,00		0,00		0,00	
Kassenkredite	0,00		0,00		0,00	
19. = Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		0,00		0,00		0,00
20. Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes (Summe der Zeilen 9, 16 und 19)		-5.700.300,00		-5.700.288,44		11,56
21. + Finanzmittelbestand am Anfang der Periode		70.318.700,00		70.318.689,54		-10,46
22. = Finanzmittelbestand am Ende der Periode		64.618.400,00		64.618.401,10		1,10

Lagebericht

für das Geschäftsjahr 2012

Wirtschaftsentwicklung in der Region

Nach den zwei wachstumsstarken Jahren 2010 und 2011 hat sich die konjunkturelle Dynamik der bayerischen Wirtschaft im Jahr 2012 spürbar verlangsamt. Vor allem aus dem europäischen Ausland schwächte sich die Nachfrage ab. Aber auch aus dem Inland kamen zu wenige Impulse. Zwar wurde mehr konsumiert, allerdings bremste die schwache Investitionstätigkeit der Unternehmen das Wachstum. Einerseits hatten die Unternehmen aufgrund unterausgelasteter Kapazitäten wenig Bedarf an einer Ausweitung, andererseits bremste die Unsicherheit über die weitere konjunkturelle Entwicklung, die zum Großteil der Zuspitzung der Euroschuldenkrise bis zum Juli hin geschuldet war, die Investitionslaune. Auch bei Neueinstellungen hielten sich die Unternehmen zurück. Die Abschwächung im Jahresverlauf spiegelt sich in den Ergebnissen der BIHK-Konjunkturumfrage wider: Anfang 2013 bewerten 42 Prozent der Unternehmen ihre aktuelle Lage als „gut“ und knapp 10 Prozent als „schlecht“. Vor dem Hintergrund der Euroschuldenkrise und einem nur schwachen Wachstum der Weltwirtschaft ist dies aber immer noch ein beachtlich gutes Ergebnis.

Strategische Ausrichtung

Nach intensiver Einbindung von Haupt- und Ehrenamt entwickelte die IHK München ein **neues Leitbild**, das am 24. Juli 2012 der IHK-Vollversammlung präsentiert und mit großer Zustimmung aufgenommen wurde. Das neue Leitbild definiert u.a. vier Kernaufgaben der IHK für München und Oberbayern: 1) Gesamtinteresse vertreten, 2) Unternehmen fördern, 3) Wirtschaft selbst organisieren und 4) den Ehrbaren Kaufmann leben.

Im Geschäftsjahr 2012 orientierte sich die fachliche Schwerpunktsetzung der IHK-Arbeit erstmals an einem Katalog bereichsübergreifender "**strategischer Kernziele**", der auf Vorschlag der Hauptgeschäftsführung am 15. Februar 2012 durch das IHK-Präsidium verabschiedet wurde.

Gemeinsames Kennzeichen der strategischen IHK-Kernziele ist deren nachhaltige Ausrichtung und Verfolgung im Interesse der regionalen Wirtschaft und der IHK-Weiterentwicklung.

Die strategischen Kernziele 2012 waren wie folgt strukturiert:

A. Exzellenzthemen

- Fachkräftesicherung
- Mobilität
- Energie/Rohstoffe
- Internationalisierung

B. Wirtschaft selbst organisieren

- "IHK-FOSA" als zentrale Anerkennungsstelle für die deutsche IHK-Organisation aufbauen
- neue staatlich übertragene Aufgaben im Bereich Finanzdienstleister vorbereiten und umsetzen
- das Leitbild des Ehrbaren Kaufmanns als vierte Säule der IHK-Arbeit aufbauen
- Konfliktmanagement in der Wirtschaft stärken

C. IHK-Regionalisierungskonzept

- Ausbau IHK-Geschäftsstelle Rosenheim starten
- Ausbau IHK-Geschäftsstelle Mühldorf starten
- weiteren Ausbau der IHK-Geschäftsstelle Ingolstadt vorantreiben

D. Ressourcen

- moderne und betriebssichere IHK-Räumlichkeiten in München und in den Regionen für Kunden und Mitarbeiter herstellen
- arbeitsrechtliche und technische Voraussetzungen für mobiles Arbeiten schaffen
- Desktop-Virtualisierung abschließen

E. Kommunikation

- Intensivierung und Systematisierung der Politikberatung
- Stärkung des Außenauftritts der IHK
- Mitgestaltung an der erfolgreichen Umsetzung der BIHK-Kommunikationsstrategie
- Optimierung der Kundenkommunikation im Bereich Weiterbildung

Zur Erfüllung der strategischen Kernziele 2012 wurden insgesamt 66 Maßnahmen ergriffen und Projekte durchgeführt.

Die Hauptgeschäftsführung informierte das Präsidium am 6. Februar 2013 im Rahmen eines umfassenden Rechenschaftsberichts sowohl mündlich als auch schriftlich über den Zielerreichungsgrad. Auf dieser Basis entschied das Präsidium nach interner Beratung über die variable Vergütung der oberen Führungskräfte der IHK.

Das nach ISO 9001 zertifizierte QM-System der IHK München wurde im März des Jahres 2012 einem ersten Überwachungsaudit unterzogen. Das Audit konnte erfolgreich abgeschlossen werden.

Am 05.11.2012 erfolgte das erste Überwachungsaudit des Bayerischen Wirtschaftsarchivs. Das deutschlandweit erste zertifizierte Archiv konnte erneut mit erfolgreicher Arbeit auf der Basis eines durchstrukturierten Qualitätsmanagementsystems überzeugen.

Im Verlauf des Jahres wurden im Rahmen des Qualitätsmanagements eine Reihe interner Audits und KVP-Maßnahmen durchgeführt.

Begleitet durch einen externen Dienstleister wurde mit der Projekt-„Implementierung eines IHK-Risikomanagements“ begonnen. In einer Reihe von Arbeitsgruppen wurden die Kernprozesse aufgenommen sowie Prozessrisiken definiert und kategorisiert, die anschließend in Risikomatrizen aufbereitet und bewertet wurden. Dieses Projekt wird in 2013 abgeschlossen.

Die größte Veränderung im Qualitätsmanagement betraf in 2012 die Prozessmodellierung und -darstellung. Nach Erstellung der IHK-spezifischen Modellierungsrichtlinien wurden wichtige Prozesse aus dem QM-Handbuch und eine Reihe neuer Prozesse in diesem Jahr mittels des Software-Tools Signavio nach BPMN (Business Process Model and Notification) modelliert. Über das Risiko- und IKS-Modul wird auch das Risikomanagement mit Signavio verbunden und abgebildet. Darüber hinaus wurde mit der QM-Dokumentation in einem eigenen QM-Dokumentations-Wiki begonnen, das mittelfristig das alte QM-Handbuch ablösen soll. Insgesamt lieferte das QM-System auch im Jahr 2012 einen maßgeblichen Beitrag zur Strukturierung und Systematisierung der IHK-Arbeit und dient der Fortentwicklung des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses in der Organisation.

Geschäftsverlauf

Zum 31. Dezember 2012 war ein Mitgliederzuwachs um 3,1 Prozent auf 377.986 Unternehmen (Vorjahr: 366.771) zu verzeichnen.

Die Betriebserträge der IHK lagen im Geschäftsjahr 2012 mit insgesamt Mio. € 81,1 um Mio. € 0,3 über dem Vorjahreswert. Die Veränderung ist im Wesentlichen auf höhere Erträge aus IHK-Beiträgen (Mio. € 1,4), gestiegenen Gebühren (Mio. € 0,4)

und Entgelten (Mio. € 0,3) und geringere sonstige betriebliche Erträge (Mio. € 1,8) zurückzuführen.

Das Betriebsergebnis betrug Mio. € 1,8, was einen Rückgang gegenüber dem Vorjahr um Mio. € 9,1 bedeutet. Das Jahresergebnis betrug Mio. € 3,6.

Die Erträge aus IHK-Beiträgen beliefen sich auf Mio. € 58,2. Sie lagen damit um Mio. € 1,4 über dem Vorjahreswert (Mio. € 56,8).

Die Gebühren für hoheitliche Tätigkeiten stellten mit Mio. € 10,0 (Vorjahr Mio. € 9,6) die zweitgrößte Erlösposition dar. Darunter waren die Gebühren für die Betreuung von Ausbildungsverhältnissen und die Abnahme von Prüfungen in der Aus- und Fortbildung mit zusammen Mio. € 7,6 die größten Einzelpositionen.

Der Betriebsaufwand nahm im Vorjahresvergleich um Mio. € 9,4 auf Mio. € 79,3 zu. In allen Bereichen waren deutliche Steigerungen zu verzeichnen. Die größte Veränderung betrifft mit Mio. € 6,2 die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen. Hier spiegeln sich insbesondere die Sanierungs- und Instandhaltungsmaßnahmen an den Standorten Max-Joseph-Str., Orleansstr. und Westerham sowie die Aufwendungen für das Interimsquartier wieder.

Das Finanzergebnis ging gegenüber dem Vorjahr um Mio. € 0,3 zurück. Die Verminderung ist auf ein geringeres Anlagevolumen bei anhaltend niedrigem Zinsniveau zurückzuführen.

Finanz- und Vermögenslage

Die Finanzlage hat sich in 2012 gegenüber 2011 negativ entwickelt. Der Finanzmittelbestand betrug zum Bilanzstichtag Mio. € 64,6, was einem Rückgang gegenüber dem Vorjahreszeitpunkt um Mio. € 5,7 entspricht.

Die Bilanzsumme erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 0,8 Prozent auf Mio. € 207,5. Die Anlagenintensität lag bei 62,9 Prozent des Gesamtvermögens. Die langfristigen Vermögenswerte nahmen um 1,2 Prozent auf Mio. € 130,6 ab. Das Umlaufvermögen beträgt Mio. € 75,4 und liegt damit um 1,4 Prozent unter dem Vorjahresniveau. Die Eigenkapitalquote liegt mit 81,2 Prozent leicht über dem Vorjahreswert von 80 Prozent. Die Rückstellungen haben sich im Vergleich zum Vorjahr geringfügig verringert (Mio. € 31,0 / Vorjahr Mio. € 31,7). Die Verbindlichkeiten haben um Mio. € 0,7 auf Mio. € 4,3 abgenommen.

Die Bilanz trägt allen heute erkennbaren Risiken aus schwankenden Beitragseinnahmen, die aufgrund von starken Konjunkturausschlägen im IHK-Bezirk oder aus dem Abrechnungsverfahren selbst resultieren können, sowie sonstigen Verpflichtungen Rechnung. Den pflichtmäßigen und zweckgebundenen Rücklagen und Rückstellungen auf der Passivseite steht eine finanzielle Deckung durch das Finanzanlagevermögen auf der Aktivseite gegenüber, die eine solide Finanzlage garantiert. Dadurch sind auch für die Zukunft die Handlungsfähigkeit und die sachgerechte Aufgabenerfüllung der IHK für München und Oberbayern gewährleistet.

Investitionen

Im Jahr 2012 betragen die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände Mio. € 5,8 (Vorjahr Mio. € 17,8). Hiervon entfielen Mio. € 0,5

auf die Grunderwerbsteuer für den hälftigen Erwerb des Grundstücks am Maximiliansplatz 8 in München im Dezember 2011.

Bei den Finanzanlagen, die zum Bilanzstichtag Wertpapiere des Anlagenvermögens und sonstige Ausleihungen sowie Festgeld- und Spareinlagen in der Gesamthöhe von Mio. € 58,8 umfassten, hat eine sichere und liquiditätsorientierte Anlagepolitik Vorrang vor risikobehafteten Renditepapieren. Das Anlageverhalten wird maßgeblich durch die konservativen Vorgaben des Finanzstatuts und der IHK-internen Anlagerichtlinie bestimmt. Die IHK für München und Oberbayern erwirbt üblicherweise mündelsichere, in der Regel festverzinsliche Wertpapiere. Über die Staffelung von Festgeldern wird die Liquidität sichergestellt.

Personal

Zum Ende des Jahres 2012 beschäftigte die IHK für München und Oberbayern insgesamt 462 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Kernbelegschaft, davon 37 in der IHK-Akademie Westerham. Der Anstieg der Beschäftigtenzahl um 4,5 Prozent im Vergleich zum Vorjahr (442 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter) resultiert überwiegend aus der personellen Aufstockung der regionalen Geschäftsstellen. Darüber hinaus wurden Personalkapazitäten zur Bewältigung der drängenden Fragen rund um Aus- und Weiterbildung sowie Fachkräftemangel aufgebaut.

Rund 4.900 eingegangene Bewerbungen (Allzeit-Hoch) deuten auf eine durchaus zufriedenstellende Arbeitgeberattraktivität hin.

Etwa zwei Drittel der Belegschaft sind weiblich. Der Anteil der Frauen in Führungspositionen (Bereichs-, Abteilungs-, Referats- und Teamleiter/-innen) liegt bei 38 % und konnte in den letzten Jahren kontinuierlich gesteigert werden. Von den zuletzt besetzten zehn Referatsleiterstellen wurden sechs von Frauen eingenommen. Zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf wurde Teilzeitarbeit in allen

beantragten Fällen bewilligt. Die Anzahl der Mitarbeiter in Teilzeitarbeitsverhältnissen stieg im Jahr 2012 von 96 auf 113.

Zur langfristigen Sicherung des Fachkräftebedarfs setzt die IHK auf Aus- und Weiterbildung. Neben den traditionell verankerten Ausbildungsberufen „Bürokaufmann/-kauffrau“, „Veranstaltungskaufmann/-frau“, „Koch/Köchin“, „Restaurantfachmann/-frau“ wurden in 2012 zum ersten Mal drei „Duale Studenten“ eingestellt. Die vierjährige Ausbildung beinhaltet den Abschluss zum/zur Bürokaufmann/-frau sowie den Bachelor of Arts in Betriebswirtschaft.

Die wöchentliche Arbeitszeit beträgt unverändert 40,0 Stunden.

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach Ablauf des Geschäftsjahres sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung bekannt geworden.

Chancen- und Risikobericht

Mit der Erbringung von IHK-Leistungen geht grundsätzlich auch ein Fehlerrisiko einher, etwa durch unvollständige oder fehlerhafte Abgabe von Auskünften oder Stellungnahmen. Hierdurch könnten finanzielle Belastungen und Imageschaden für die IHK entstehen. Durch systematische fachliche Einarbeitung, permanente Mitarbeiterschulung, die Entwicklung von Qualitätsstandards für wichtige Produkte sowie durch die ständige Weiterentwicklung des IHK-Managementsystems wird diesen Risiken begegnet.

Die IHK München führt derzeit ein **Risikomanagementsystem** ein. Es wird zukünftig sicherstellen, dass wesentliche bestands-, erfolgs- und existenzgefährdende Risiken in allen Geschäftsbereichen frühzeitig identifiziert, kontinuierlich überwacht, bewertet und auf ein akzeptables Maß begrenzt werden. Dadurch soll künftig gewährleistet

werden, dass die Geschäftsführung über mögliche Risiken frühzeitig informiert und in die Lage versetzt wird, rechtzeitig gegenzusteuern.

Bei der Generalsanierung des Stammhauses in der Max-Joseph-Straße ist die Tragwerksplanung im Gange, komplexe Details werden aktuell in Zusammenarbeit mit dem Prüfstatiker geklärt. Die aktuelle Kostenprognose bewegt sich im Budgetrahmen. Der Generalplaner geht von einer Fertigstellung in der zweiten Jahreshälfte 2015 aus.

An den Weiterbildungsstandorten Orleansstr. und Feldkirchen-Westerham sind die Maßnahmen zur Behebung der Brandschutzmängel weitgehend abgeschlossen. Der gesicherte Betrieb der Liegenschaften kann damit wieder garantiert werden. Mittelfristig ist der Bau eines neuen Bildungszentrums in München sowie die Errichtung neuer Geschäftsstellen in Ingolstadt, Rosenheim und Weilheim (in Weilheim ggf. durch Anmietung) infolge dortiger Expansion im Zuge der Regionalisierungsstrategie der IHK geplant. Die Expansion in Mühldorf ist durch eine Erweiterung der Mietfläche abgeschlossen. Die aktuell verfügbaren Finanzmittel werden für alle geplanten Immobilienprojekte nicht ausreichen, die Aufnahme von Fremdmitteln bzw. die Nutzung alternativer Finanzierungsmöglichkeiten ist in den IHK-Gremien erörtert worden.

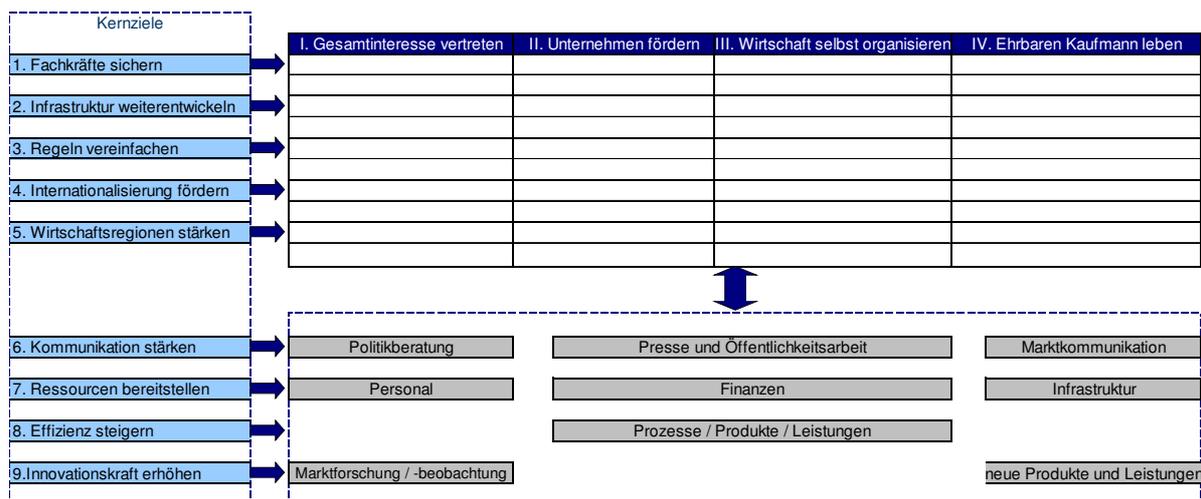
Abgeleitet aus dem neuen Leitbild wurde der Katalog der **strategischen Kernziele** zu einer Matrix umstrukturiert, die eine Zuordnung der folgenden Schwerpunktthemen 2013 zu den vier IHK-Kernaufgaben ermöglicht:

- Fachkräfte sichern
- Infrastruktur weiterentwickeln
- Regeln vereinfachen
- Internationalisierung fördern
- Wirtschaftsregionen stärken

Ergänzt wurden diese Schwerpunktthemen der IHK-Arbeit um interne Ziele zur organisatorischen IHK-Weiterentwicklung:

- Kommunikation stärken
- Ressourcen bereitstellen
- Effizienz steigern
- Innovationskraft erhöhen

Die Matrix der strategischen Kernziele 2013 der IHK (siehe auch nachfolgende Übersicht) hat das IHK-Präsidium am 12. November 2012 einvernehmlich verabschiedet. Insgesamt sind mehr als 100 Maßnahmen und Projekte zur Umsetzung geplant.



Aktuelle Geschäftsentwicklung und Ausblick

Die finanzielle und wirtschaftliche Entwicklung der IHK ist wesentlich durch die konjunkturelle Lage im IHK-Bezirk geprägt, da das Beitragsaufkommen unmittelbar von der Ertragslage der Mitgliedsunternehmen abhängig ist.

Ins **Jahr 2013** starten die Unternehmen verhalten optimistisch. Aktuell rechnen 20 Prozent der Unternehmen mit einer Geschäftsbelebung und 16 Prozent mit einer

Eintrübung. Im Herbst 2012 lag dieses Verhältnis noch bei 19 zu 20. Die oberbayerische Wirtschaft startet sogar noch ein wenig optimistischer in die Zukunft: Hier legte der Saldo der Geschäftserwartungen von 2 auf 8 Punkte zu. Die Abkühlung der bayerischen Wirtschaft scheint somit gestoppt zu sein. Die Wachstumsraten werden jedoch nicht in den Himmel wachsen. Dies unterstreichen die Unternehmen mit ihren verhaltenen Beschäftigungs- und Investitionsplänen. Der Arbeitsmarkt wird jedoch robust bleiben. Die zwischenzeitliche Beruhigung der Euroschuldenkrise stabilisiert die Nachfrage aus der Eurozone und reduziert die Unsicherheit der Unternehmen. Sollte diese positive Entwicklung anhalten und weitere Reformen, insbesondere in den Krisenländern, gelingen, könnte die bayerische Wirtschaft im Laufe des Jahres zusätzlich Fahrt aufnehmen. Dieser Effekt könnte sich noch verstärken, wenn die amerikanische Wirtschaft weitere Fortschritte macht.

Im ersten Quartal 2013 verläuft die Ertragsentwicklung der IHK planmäßig. Der weitere Verlauf wird wesentlich durch die konjunkturelle Lage vor dem Hintergrund der Euroschuldenkrise bestimmt sein.

München, den 15. Mai 2015

Industrie- und Handelskammer für München und Oberbayern

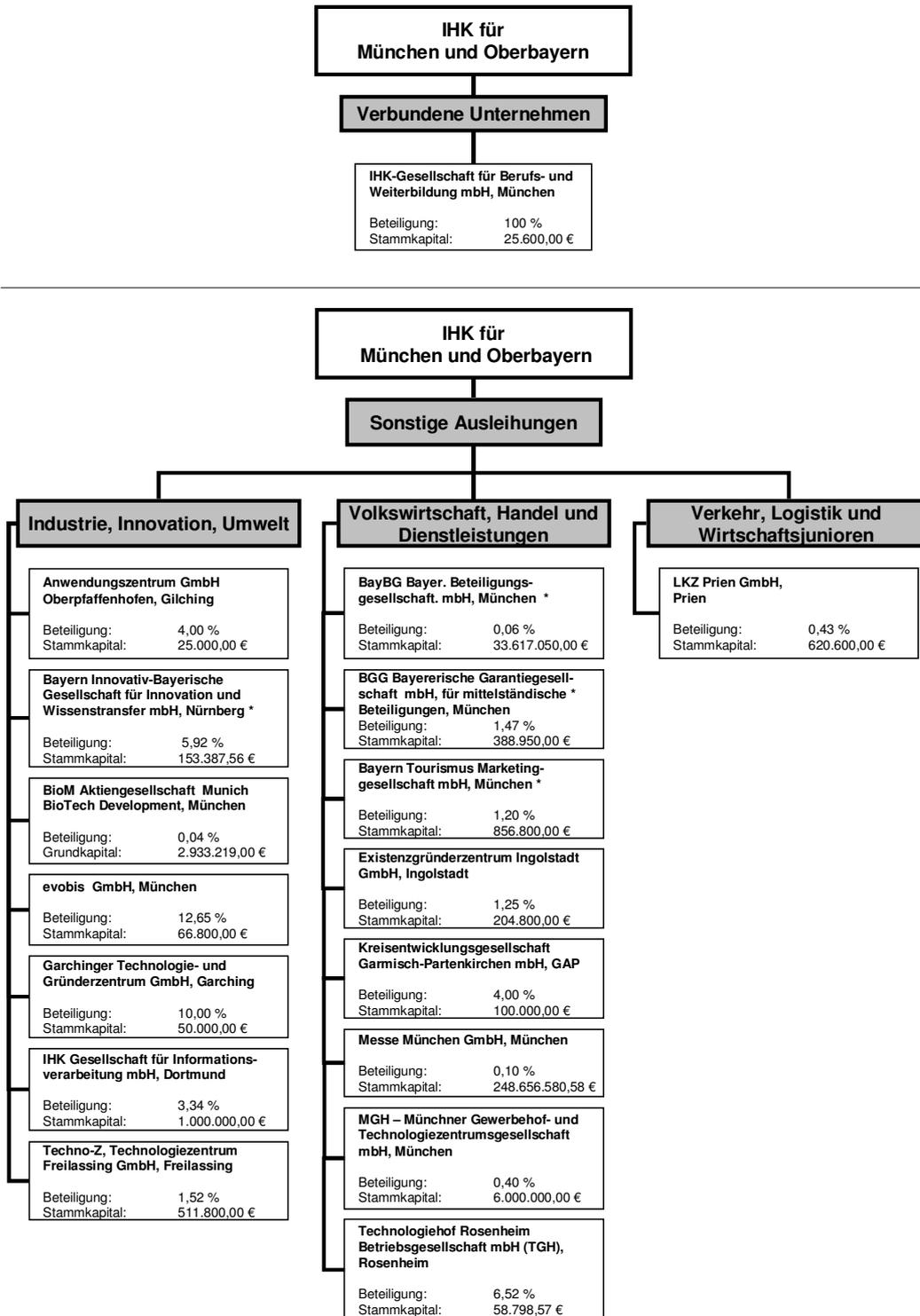
Präsident

Hauptgeschäftsführer

Dr. Eberhardt Sasse

Peter Driessen

Beteiligungen der IHK für München und Oberbayern zum 31. Dezember 2012



*) Treuhänderische Verwaltung